

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



3. Sitzung am 3. September 2021

ZERTIFIZIERUNG

Projektnummer:	20/070
Institution:	Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen (SKA)
Standorte:	Köln und Dortmund
Zertifikats- /Weiterbildungskurs:	Bankfachwirt/-in Betriebswirt/-in Banking & Finance
Art der Zertifizierung:	Erst-Zertifizierung

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat wie folgt beschlossen:

Bankfachwirt/-in sowie Betriebswirt/-in Banking & Finance

Die Zertifikatskurse werden gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 der Sonderbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für zertifizierte Weiterbildungskurse vom 01.01.2012 in der jeweils zum Vertragsschluss geltenden Fassung unter einer Auflage für fünf Jahre zertifiziert.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

Auflage:

Die SKA gewährleistet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den hinreichenden Zugang zu weiterführender Literatur.

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 03. Juni 2022 nachzuweisen.

Zertifizierungszeitraum: 03. September 2021 bis 02. September 2026



Gutachterbericht

Anbieter:

Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen (SKA)

Zertifikatskurs:

Bankfachwirt/-in

Betriebswirt/-in Banking & Finance

Standorte: Köln und Dortmund

Anforderungsniveau des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen:

Bankfachwirt/-in: Niveau 6

Betriebswirt/-in Banking & Finance: Niveau 7

Kurzbeschreibung des Zertifikatskurses:

Bankfachwirt/-in:

Oberstes Kursziel ist die Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Fachaufgaben in der Kreditwirtschaft oder im Finanzbereich anderer Branchen. Um das Lehrgangsziel zu erreichen, werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen zur Gestaltung ihres beruflichen Tätigkeitsfeldes vermittelt. Die Studierenden sollen lernen, die wachsende Komplexität in Organisationen zu steuern, Veränderungen inhaltlicher, struktureller und methodischer Art zu implementieren und Veränderungsprozesse zu begleiten.

Betriebswirt/in Banking & Finance:

Oberstes Kursziel ist die Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf Aufgaben im Management von Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor oder im Finanzbereich anderer Branchen. Er soll somit als Grundlage für die Einsatzfähigkeit (Employability) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Management dienen. Um das Lehrgangsziel zu erreichen, werden fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen zur Gestaltung ihres strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeldes vermittelt. Die Studierenden sollen lernen, die wachsende Komplexität in Organisationen zu steuern, Veränderungen inhaltlicher, struktureller und methodischer Art zu implementieren und als Führungskräfte motivierend zu begleiten.

Datum der Verfahrenseröffnung:

21. August 2020

Datum der Einreichung der Unterlagen:

25. Januar 2021

Datum der Begutachtung:

20. / 21. Mai 2021

Zertifizierungsart:

Erst-Zertifizierung

Studienform:

Teilzeit

Erstmaliger Start des Zertifikatskurses:

Bankfachwirt/-in: Januar 2020

Betriebswirt Banking & Finance: September 2021

Start zum (Turnus des Kurses):

jährlich zum 01- März und 01. September

Aufnahmekapazität:

Bankfachwirt/-in: 150-200 pro Jahr

Betriebswirt Banking & Finance: 150 pro Jahr

Kursanfängerzahl:

Bankfachwirt/-in: 100 je Kohorte

Betriebswirt Banking & Finance: 60 je Kohorte

Umfang der ECTS-Punkte des Zertifikatskurses:

Bankfachwirt/-in: 60

Betriebswirt Banking & Finance: 42

Stunden (Workload) pro Credit:

30

Angestrebtes Niveau gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR):

Bankfachwirt/-in: 6

Betriebswirt Banking & Finance: 7

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens

Am 21. August 2020 wurde zwischen der FIBAA und der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen ein Vertrag über die Erst-Zertifizierung der wissenschaftlichen Weiterbildungskurse Bankfachwirt/-in sowie Betriebswirt Banking & Finance geschlossen. Am 25. Januar 2021 übermittelte die Institution einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Weiterbildungskurses umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Zertifizierung von Weiterbildungskursen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Institution her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Sabine Brunner

Fachhochschule Erfurt

Professorin für ABWL insb. Human Resource Management

Dr. Claudia Grüner

Fernuniversität in Hagen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet Bildungstheorie und Medienpädagogik

Prof. Dr. Volker Hasewinkel

VICTORIA | Internationale Hochschule

Professor für Betriebswirtschaftslehre

Dipl.-Rom. Astrid Hock-Breitwieser

Commerzbank AG

Seniorreferentin Executive Development

Niels Hagen Kirschke

RWTH Aachen

Studierender Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.) und Physik (B.Sc.)

FIBAA-Projektmanagerin:

Vera Henkel

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung. Die Begutachtung wurde am 20./ 21. Mai 2021 in digitaler Form über Zoom durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gab das Gutachterteam gegenüber Vertreterinnen und Vertretern der Institution ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der SKA am 18. August 2021 zur Stellungnahme zugesandt. Die Institution übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 19. August 2021; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Prozedural ist anzumerken, dass bei einer Zertifizierung, also vor Aufnahme des Kursbetriebs bzw. zum Beginn des Kursbetriebs, der Weiterbildungskurs so bewertet wurde wie ein bereits laufender Kurs.

Der **Bankfachwirt/-in** sowie der **Betriebswirt/-in Banking & Finance** der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen (SKA) erfüllt mit jeweils einer Ausnahme die FIBAA-Anforderungen für Zertifikatskurse und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von fünf Jahren von 03. September 2021 bis 02. September 2026 jeweils unter einer Auflage zertifiziert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam für **beide Kurse** in der Sachausstattung. Daher empfiehlt es, die Zertifizierung mit folgender Auflage zu verbinden:

- Auflage (siehe Kapitel 4.5)
Die SKA gewährleistet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den hinreichenden Zugang zu weiterführender Literatur.

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 03. Juni 2022 nachzuweisen.

Das Gutachterteam sieht darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für die beiden Kurse zu folgenden Aspekten:

- Das Gutachterteam empfiehlt, eine Anpassung zu einer Angleichung beider Prüfungsordnungen hin anzugehen, da diese unterschiedlich granuliert formuliert sind. (siehe Kapitel 3.1),
- Das Gutachterteam empfiehlt, im Rahmen der Weiterentwicklung der beiden Kurse auf dem jeweiligen Niveau die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten zu implementieren. (siehe Kapitel 3.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Institution zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Zertifizierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Positionierung im strategischen Konzept der Institution (siehe Kapitel 1.3),
- Employability (siehe Kapitel 3.5),
- Praxiskenntnisse des Lehrpersonals (siehe Kapitel 4.1),
- Betreuung der Teilnehmer durch die Lehrenden (siehe Kapitel 4.1),
- Serviceleistungen für Teilnehmer (siehe Kapitel 4.2),
- Netzworkebildung (siehe Kapitel 4.3),
- Dokumentation (siehe Kapitel 5).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungsbereiche der SKA	8
Abbildung 2: Einordnung des Lehrgangs in die Bildungsarchitektur der Sparkassen- Finanzgruppe	13
Abbildung 3: Struktur des Bankfachwirts	16
Abbildung 4: Struktur des Betriebswirts Banking & Finance	17
Abbildung 5: Studienplan Bankfachwirt/-in.....	20
Abbildung 6: Studienplan Betriebswirt/-in Banking & Finance.....	21

Informationen zur Institution

Die Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen (SKA) ist das Bildungszentrum und Kompetenzzentrum für Personalentwicklung der Sparkassen-Finanzgruppe in Nordrhein-Westfalen. Sie wurde zum 01. Januar 2014 durch das Gesetz über die Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen (Sparkassenakademiegesezt - SpkAkadG) als Anstalt des öffentlichen Rechts durch Zusammenschluss der ehemaligen Rheinischen Sparkassenakademie (Düsseldorf) und der ehemaligen Westfälisch-Lippischen Sparkassenakademie (Münster) gegründet.

Das SpkAkadG regelt die Aufgaben der Sparkassenakademie (vgl. § 4 SpkAkadG¹):

(1) Die Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen hat die Aufgabe, die Mitarbeiter (einschließlich der Auszubildenden) der öffentlich-rechtlichen Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und ihrer Gemeinschaftseinrichtungen in der Ausbildung sowie in der weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung zu fördern. Diese Förderung erfolgt insbesondere durch Angebote für die berufliche Ausbildung, Lehr- und Studiengänge, Seminare und Tagungen und Verhaltenstrainings mit dem Ziel, die zur erfolgreichen Aufgabenerfüllung in Sparkassen notwendige Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu erwerben. In Ausnahmefällen können Leistungen auch für Dritte erbracht werden.

Die Bildungsangebote der Sparkassenakademie lassen sich in die Bereiche „Seminare, Trainings und Tagungen“ sowie „Studiengänge und Ausbildung“ einteilen. Für jeden Bereich hat die Sparkassenakademie „Fachbereiche“ gebildet, die sich auf die jeweiligen Bildungsangebote spezialisiert haben.

Fachbereich Seminare, Trainings und Tagungen	Fachbereich Studiengänge und Ausbildung
<ul style="list-style-type: none">• Seminare• Fachseminare• Tagungen• Personaldiagnostik• individuelle Seminare und Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• Kurse für Auszubildende & Ausbilder• Qualifizierungslehrgang Sparkassenkaufmann• Studiengang Sparkassenfachwirt/-in für Kundenberatung• Studiengang Bankfachwirt/-in• Studiengang Wirtschaftsfachwirt/-in• Studiengang Betriebswirt/-in• Duales Bachelorprogramm• Studienbegleitende Angebote

Abbildung 1: Bildungsbereiche der SKA

Bankfachwirt/-in:

Der Kurs wird seit Januar 2020 in der Onlinevariante angeboten. Seit März 2021 wird neben der Onlinevariante das kombinierte Online- und Präsenzstudium durchgeführt. Die Sparkassenakademie rechnet mit jährlich 150 - 200 Studierenden.

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Der Kurs wird erstmals ab September 2021 angeboten. Die Sparkassenakademie rechnet mit jährlich 150 Studierenden.

¹https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sq=0&menu=0&bes_id=24204&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=352790, Abrufdatum 03. September 2021

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 ZIELE UND STRATEGIE

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes (Asterisk-Kriterium)

Bankfachwirt/-in:

Oberstes Kursziel ist die Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf hochqualifizierte Fachaufgaben in der Kreditwirtschaft oder im Finanzbereich anderer Branchen.

Der Kurs dient somit Angaben des Selbstberichts zufolge (siehe Seite 7) als Grundlage für die Einsatzfähigkeit (Employability) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors oder im Finanzbereich anderer Branchen.

Um das oberste Lehrgangsziel zu erreichen, werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen zur Gestaltung ihres beruflichen Tätigkeitsfeldes vermittelt. Die Studierenden sollen lernen, die wachsende Komplexität in Organisationen zu steuern, Veränderungen inhaltlicher, struktureller und methodischer Art zu implementieren und Veränderungsprozesse zu begleiten.

Angaben der SKA zufolge werden die dafür notwendigen fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen vermittelt. Der Kurs soll das gesamte Kompetenzen-Spektrum der Studierenden ansprechen: im Bereich der Fachkompetenzen vermittelt er wirtschaftswissenschaftliches und bankfachliches Wissen. Das vorhandene Wissen wird dabei insbesondere in den Bereichen Bank-, Volks- und Betriebswirtschaft, Recht sowie in einem wählbaren bankpraktischen Geschäftsfeld verbreitert und vertieft. Zudem verfügen die Studierenden über methodische Kompetenzen, die sich insbesondere aus der anwendungsorientierten Konzeption des Lehrgangs ergeben. Um Methodenkompetenz zu erwerben, werden den Studierenden zu Beginn des Lehrgangs Fähigkeiten zur Selbstorganisation vermittelt, um die Kompetenz zum eigenständigen Arbeiten zu verbessern. Die Analyse-, Beurteilungs- und Problemlösekompetenz wird durch die Bearbeitung von Praxisfällen in allen Modulen ausgeprägt.

Die Entwicklung der personalen Kompetenzen beinhaltet die Fähigkeit zu verantwortlicher Leitung und Vertretung der eigenen Arbeitsergebnisse im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen. Im Sinne der Förderung der sozialen Kompetenzen wird besonderes Augenmerk auf kommunikative und ethische Kompetenzen (z.B. Führungsmethoden, Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) gelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach dem Abschluss in der Lage, Schlussfolgerungen aus praktischen Problemstellungen in klarer und eindeutiger Weise sowohl an Laien als auch an Expertinnen und Experten zu vermitteln.

Der Kurs ist an der Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen (DQR)² ausgestaltet.

Es können zwei Abschlüsse erlangt werden. Das Studium bereitet auf die Prüfung zur/zum „Geprüften Bankfachwirt/-in“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) vor. Alternativ oder zusätzlich können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Abschlussgrad „Bankfachwirt/-in S“ der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen erlangen. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der abgelegten Prüfung „Bankfachwirt/-in S“ werden bei der IHK von einigen Prüfungsbereichen befreit (siehe weitere Ausführungen unter 3.1 Struktur).

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Oberstes Kursziel ist die Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf hochqualifizierte Aufgaben im Management von Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor oder im

² <https://www.dqr.de/content/2316.php?SQ=934>, Abrufdatum 03. September 2021

Finanzbereich anderer Branchen. Er soll somit als Grundlage für die Einsatzfähigkeit (Employability) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Management dienen.

Um das oberste Lehrgangziel zu erreichen, werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen zur Gestaltung ihres strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeldes vermittelt. Die Studierenden sollen lernen, die wachsende Komplexität in Organisationen zu steuern, Veränderungen inhaltlicher, struktureller und methodischer Art zu implementieren und als Führungskräfte motivierend zu begleiten.

Als entsprechende Qualifikations- und Kompetenzziele werden insbesondere Analyse-, Beurteilungs- und Problemlösungskompetenzen sowie Präsentations- und Führungskompetenzen verstanden.

Demnach verfügen die Absolventinnen und Absolventen über Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen, komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld, deren Anforderungsstruktur durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet sind. Sie verfügen über Fach- und Methodenkompetenz in der Unternehmensführung, im Marketing, im Bereich der Digitalisierung und im Projektmanagement. Die Studierenden werden zum Handeln befähigt und lernen den kompetenten Umgang mit fachlichem Wissen in ihrer Berufspraxis.

Das vorhandene Wissen wird dabei insbesondere in den Bereichen Unternehmensführung, Marketing und Vertrieb, Digitalisierung sowie Projektmanagement verbreitert und vertieft. Darüber hinaus erfolgt eine Wissensvertiefung in wählbaren Themenfeldern.

Der Kurs ist an der Niveaustufe 7 des Deutschen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen (DQR)³ ausgestaltet. Hierzu wird im Selbstbericht ein Beispiel ausgeführt (siehe Selbstbericht Seite 17): Im Lehrgang Bankfachwirt/-in, der Zugangsvoraussetzung für den Betriebswirt/-in Banking & Finance ist, erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen über verschiedene Marktforschungsinstrumente. Im Modul „Marketing und Vertriebsmanagement“ des Kurses Betriebswirt/-in Banking & Finance lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Basis dieses Wissens, wie sie einen Marktforschungsprozess planen und durchführen und wie sie die gewonnenen Daten auswerten und die Ergebnisse interpretieren können. Darüber hinaus wenden sie ihr Wissen in einer praktischen Case Study an, d.h. sie erstellen einen Fragebogen und nehmen eine Auswertung und Interpretation anhand fiktiver Daten vor.

Beide Kurse:

Beide Kurse zeichnen sich laut Selbstbericht (siehe Seite 8) durch die Kombination aus berufs begleitenden Selbstlernphasen und Präsenzteilen (digital synchron oder vor Ort) in einem modularen System aus und sind berufsbefähigend mit wissenschaftlichem Anspruch geprägt. Die Sozial- und Persönlichkeitskompetenz sowie Selbstreflexionsfähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in beiden Kursen ausgebildet und gestärkt. Sie entwickeln digitale Kompetenz und Kreativität in Bezug auf ihre Berufstätigkeit, aber auch im Hinblick auf ihren Lernprozess und ihre Selbstorganisationsfähigkeit. (vgl. Selbstbericht Seite 7).

Die SKA erhält durch die Sparkassen in NRW regelmäßig Rückkoppelung über die berufliche Weiterentwicklung von Absolventinnen und Absolventen und kann dadurch erforderliche Anpassungen an den Kursen bei Bedarf entsprechend vornehmen.

³ <https://www.dqr.de/content/2712.php>, Abrufdatum 03. September 2021

Bewertung:

Die Qualifikations- und Kompetenzziele der beiden vorgelegten Kurskonzepte werden mit Bezug auf die eigene Weiterentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der angestrebten künftigen Tätigkeit stimmig und verständlich dargestellt. Das Gutachterteam begrüßt die Möglichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bankfachwirtes, im Anschluss die IHK- Prüfung ablegen zu können.

Es handelt sich bei den beiden Kursen um originäre Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe und um einen etablierten, internen Fortbildungsweg. Das Gutachterteam begrüßt hierbei, dass die Kurse nun für externe Interessierte geöffnet werden und somit die Gruppen heterogener werden. So kann eine stärkere Vernetzung erfolgen.

Beide Kurse sind stark anwendungsorientiert ausgerichtet und orientieren sich an fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem jeweiligen Abschlussniveau entsprechen.

Sie berücksichtigen dabei die Rahmenanforderungen: Berufsbefähigung im entsprechend definierten Tätigkeitsfeld (z.B. durch Tätigkeiten im Management von Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor oder im Finanzbereich anderer Branchen beim Betriebswirt/-in Banking & Finance) sowie die persönliche Entwicklung (z.B. durch die Förderung von Selbstmanagement, Planungs- und Organisationsvermögen und Eigenverantwortung).

Eine wissenschaftsadäquate Orientierung ist in der Zielsetzung der beiden Kurse nicht vorgesehen (siehe weiterführende Ausführungen hierzu unter 3.2.5 Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftsbasierte Lehre). Dies ist unter anderem dadurch begründet, dass die Kurse eine stark anwendungsorientierte Zielsetzung haben, die sich durch die beiden Kurskonzepte zieht. Da der Bankfachwirt/-in ebenfalls auf die Prüfung zur/zum „Geprüften Bankfachwirt/-in“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) vorbereitet, ist die Definition der Qualifikationsziele dahingehend beschränkt.

Basierend auf den definierten Kompetenzanforderungen ist die Zielsetzung beider Kurse jedoch dennoch nach Ansicht des Gutachterteams plausibel und nachvollziehbar dargelegt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes			X		

1.2 Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses

Beide Kurse:

Die Kurskonzepte sind aufgrund ihres Zuschnitts auf Sparkassen bzw. Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor oder im Finanzbereich anderer Branchen im deutschsprachigen Raum nicht darauf angelegt, internationale Employability zu fördern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dazu angehalten, ergänzend extracurriculare Angebote der SKA oder anderer Bildungsanbieter wahrzunehmen, die zwar nicht obligatorischer Bestandteil des jeweiligen Kurskonzeptes sind, aber empfohlen und unterstützt werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.	Ziele und Strategie					
1.2	Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses					X

1.3 Positionierung des Zertifikatskurses

Bankfachwirt/-in:

Der Kurs ist ein allgemein zugänglicher Weiterbildungslehrgang zur Vorbereitung auf Fachaufgaben in der Kreditwirtschaft oder im Finanzbereich anderer Branchen und richtet sich an Berufstätige mit abgeschlossener Berufsausbildung oder vergleichbarer Qualifikation.

Der Zertifikatskurs ist auf den Erwerb von Fachkompetenzen für Tätigkeiten im Finanzdienstleistungssektor ausgerichtet. Absolventinnen und Absolventen sind für höhere Funktionen in Kreditinstituten oder im Finanzbereich anderer Unternehmen profiliert. Sie erhalten den Abschlussgrad „Bankfachwirt/-in S“ der SKA und können sich darauf aufbauend der allgemein anerkannten Prüfung „Geprüfte/r Bankfachwirt/-in“ bei der IHK stellen, auf die der Kurs ebenfalls vorbereitet.

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Der Kurs ist ein allgemein zugänglicher Weiterbildungslehrgang zur Vorbereitung auf Tätigkeiten im Management von Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors oder im Finanzbereich anderer Branchen und richtet sich an Berufstätige mit abgeschlossener Bankfachwirtausbildung oder vergleichbarer Qualifikation. Der Kurs ist auf den Erwerb von Management- und Führungskompetenzen für Tätigkeiten im Finanzdienstleistungssektor ausgerichtet. Absolventinnen und Absolventen sind für höhere Funktionen im Management von Kreditinstituten oder im Finanzbereich anderer Unternehmen profiliert. Sie erhalten den allgemein anerkannten Abschluss „Betriebswirt/-in Banking & Finance“.

Beide Kurse:

Mit den Kursangeboten öffnet die SKA ihr Studienangebot für Teilnehmerinnen und Teilnehmer außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Die SKA verfolgt hiermit das Ziel, ihre Expertise und Erfahrung bei der Gestaltung von Lehr- und Studiengängen sowie ihr Netzwerk für die Erweiterung ihres Angebotes zu nutzen.

Beide Kurse haben gleichzeitig eine herausgehobene Bedeutung im internen Bildungsmarkt der Sparkassen-Finanzgruppe und sind laut Selbstbericht ein wesentlicher Eckpfeiler zur Deckung des Weiterbildungsbedarfs der Sparkassen-Finanzgruppe in Nordrhein-Westfalen (siehe Selbstbericht Seite 12). Der jährliche Ausbildungsbedarf liegt für beide Kurse einer Schätzung folgend bei ca. 150 – 200 Personen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sparkassen und von anderen Kreditinstituten und Unternehmen stellt die Teilnahme eine praxisnahe Form der Personalentwicklung dar. Damit bilden die Kurse laut Selbstbericht (siehe Seite 12) eine wesentliche Säule des Bildungsangebots der SKA. Beide Bildungsangebote werden voraussichtlich von nahezu allen Sparkassen in Nordrhein-Westfalen genutzt werden und können hierdurch eine solide Teilnehmerbasis vorweisen. Durch gezielte Vermarktung sollen sukzessive neue Zielgruppen außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erschlossen werden.

Die folgende Abbildung zeigt die Rolle des Kurses durch die Einordnung des Lehrgangs in die Bildungsarchitektur der Sparkassen-Finanzgruppe:

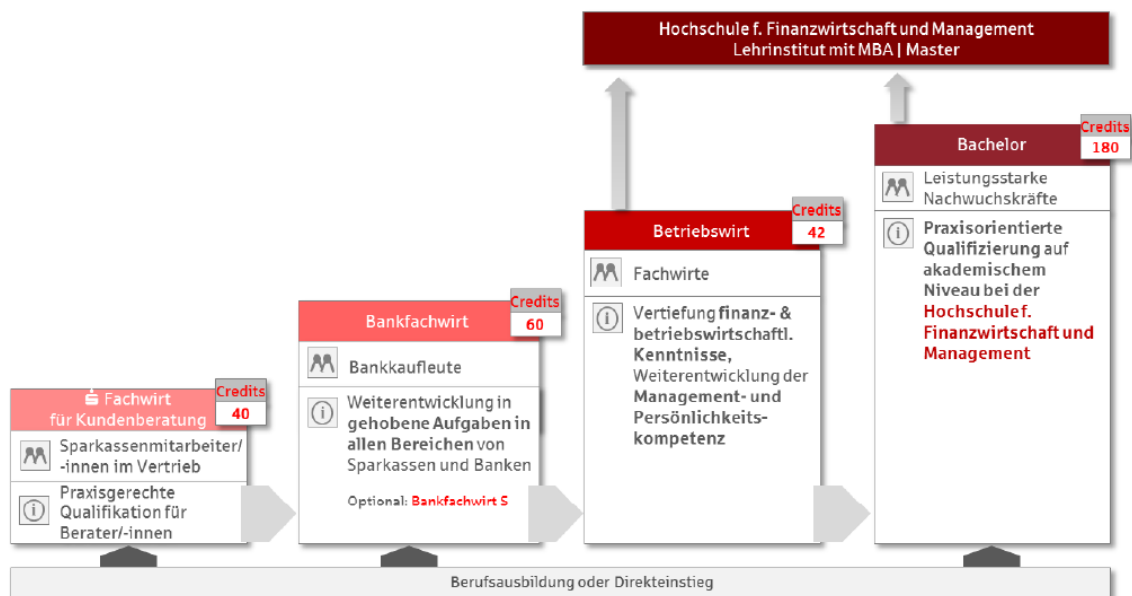


Abbildung 2: Einordnung des Lehrgangs in die Bildungsarchitektur der Sparkassen-Finanzgruppe

Beide Kurse verfügen über die Möglichkeit der flexiblen Studiengestaltung, sodass die Parallelität von Beruf, Studium und Familienplanung ermöglicht wird. Mit dem Wettbewerbsvorteil einer Zertifizierung möchte sich die SKA darüber hinaus auf dem Markt präsenter positionieren und das Weiterbildungsangebot entsprechend erweitern.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind beide Zertifikatskurse nachvollziehbar in dem speziellen Bereich der Weiterbildung für die Sparkassen bzw. deren Berufsfelder sowie inzwischen auch für externe Interessentinnen und Interessenten positioniert. Gerade die Tatsache, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bankfachwirts im Anschluss die entsprechende IHK-Prüfung ablegen können, macht den Kurs ansprechend auf dem Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt.

Das Gutachterteam begrüßt hierbei insbesondere, dass die beiden Kurse für den Markt geöffnet werden und somit die Zielgruppe erweitert wird. Die beiden Kursleitungen gaben im Rahmen der digital geführten Begutachtung an, dass jeweils mit ca. 10 % externer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerechnet wird.

Die Einbindung der beiden Kurse in das strategische Konzept der SKA ist nachvollziehbar beschrieben und auch in Relation zu dem weiteren Angebot der Institution nachvollziehbar begründet, u.a. durch die Darstellung der Bildungsarchitektur.

Die Zertifikatskurse verfolgen Qualifikationsziele, die aufeinander aufbauen und die daher der strategischen Planung der SKA entsprechen. So können Absolventinnen und Absolventen des Bankfachwirts den Betriebswirt/-in im Anschluss absolvieren, wodurch die Anschlussfähigkeit gegeben ist. Ihre Einbindung in das strategische Konzept ist auch im Rahmen der weiteren Angebote der SKA in der Weiterbildung überzeugend begründet. Klare Schwerpunktsetzungen (u.a. dadurch bedingt, dass beide Kurse von nahezu allen Sparkassen in NRW gebucht werden) und Kompetenzen innerhalb der SKA werden nachgewiesen. Das Gutachterteam erachtet es als positiv, dass die SKA ihre Strategie erweitert hat und die beiden Kurse für den Markt geöffnet werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1. Ziele und Strategie					
1.3 Positionierung des Zertifikatskurses					
1.3.1 Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld			X		
1.3.2 Positionierung im strategischen Konzept der Institution		X			

2 ZULASSUNG

Bankfachwirt/-in:

Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungsordnung der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen für die Prüfung Bankfachwirt/-in S definiert.

Bewerberinnen und Bewerber müssen zum Zeitpunkt der Anmeldung laut § 2 Zulassungsvoraussetzungen folgende formale Kriterien erfüllen:

- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung als Bankkaufmann/Bankkauffrau oder Sparkassenkaufmann/Sparkassenkauffrau und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder
- eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten kaufmännischen oder verwaltenden Ausbildungsberuf und eine weitere Berufspraxis von mindestens drei Jahren oder
- eine mindestens sechsjährige Berufspraxis

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Die Zulassungskriterien sind für den Betriebswirt/-in in der Prüfungsordnung für Studiengänge mit dem Abschluss Betriebswirt/-in geregelt. Zum Kurs wird laut § 2 Zulassungsvoraussetzungen zugelassen, wer

- einen staatlich anerkannten Abschluss Geprüfte Bankfachwirtin/Geprüfter Bankfachwirt oder
- den Abschluss Bankfachwirt/-in S einer Sparkassenakademie oder
- eine vergleichbare Qualifikation

nachweisen kann.

Beide Kurse:

Beide Kurse sind, wie bereits dargestellt, auf die jeweils definierte Zielgruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe sowie vergleichbar Qualifizierter aus dem externen Markt zugeschnitten. Die Zulassungsvoraussetzungen sind darauf bezogen.

Die definierten Zulassungsbedingungen werden regelmäßig überprüft und vom Verwaltungsrat der SKA formal festgelegt. Bewerberinnen und Bewerber, die aufgrund der angeführten Kriterien nicht zum jeweiligen Kurs zugelassen werden können, wird diese Entscheidung schriftlich unter Anführung der relevanten Kriterien mitgeteilt. Die jeweilige Lehrgangsführung steht für Rückfragen zur Verfügung.

Es wird kein Geschlecht bei der Zulassung bevorzugt. Die SKA hat keine Möglichkeiten, die Zusammensetzung der Kurse zu beeinflussen, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich selbst anmelden oder von ihren Unternehmen angemeldet werden.

Die Zulassungskriterien sind öffentlich zugänglich und werden auf der Homepage der Sparkassenakademie⁴, im entsprechenden Studienhandbuch und in Broschüren veröffentlicht sowie im Rahmen von Informationsveranstaltungen vorgestellt.

Die Rechtsverhältnisse zwischen der SKA und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind in einem Studienvertrag geregelt. In diesem sind Regelungen über Kursbestandteile wie Inhalte und Studienmaterial, Zulassungskriterien, Kosten, etc. ausgewiesen.

Mit den Lehrkräften wird ein Lehrauftrag geschlossen, der die Rechte und Pflichten der Lehrkräfte und der SKA regelt. Der Lehrauftrag bezieht sich immer auf ein konkretes Semester und Modul. Die Lehrbeauftragten gestalten die Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Festlegungen im Lehrauftrag inhaltlich und methodisch unter Berücksichtigung des Lehrplans in eigener Verantwortung.

Bewertung:

Beide Kurse richten sich jeweils an eine bestimmte Zielgruppe. Die entsprechenden Voraussetzungen sind anhand bestimmter Vorkenntnisse und beruflicher Qualifikationen geregelt. Die Zulassungsbedingungen sind in der jeweiligen Prüfungsordnung für beide Zertifikatskurse definiert und nach Ansicht des Gutachtertteams nachvollziehbar. Sie berücksichtigen die Besonderheiten der Zielgruppe und sind so angelegt, dass sie das Erreichen der Lernziele ermöglichen.

Das Rechtsverhältnis wird zwischen der SKA und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch einen entsprechenden Vertrag geregelt. Dies gilt auch dann, wenn die Anmeldung durch die jeweilige Sparkasse erfolgt (und ggf. finanziert wird). Der Studienvertrag regelt die wesentlichen Aspekte der Teilnahme mit Rechten und Pflichten.

Zwischen der SKA und den Lehrenden sind die gegenseitigen Pflichten und Aufgaben im Lehrauftrag geklärt und hinreichend dokumentiert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
2.	Zulassung					
2.1*	Fokussierung auf Zielgruppe			X		
2.2*	Zulassungsbedingungen			X		
2.3*	Rechtsverhältnis			X		

⁴ <https://www.sparkassenakademie-nrw.de/leistungsangebot/studiengaenge/bankfachwirt-in/> sowie <https://www.sparkassenakademie-nrw.de/leistungsangebot/studiengaenge/betriebswirt/>, Abrufdatum 03. September 2021

3 UMSETZUNG

3.1 Struktur

Bankfachwirt/-in:

Der berufsbegleitende Kurs umfasst 60 ECTS-Leistungspunkte (1.800 Arbeitsstunden) bei einem Arbeitsaufwand von jeweils 30 Stunden je ECTS-Leistungspunkt. Der Kurs besteht insgesamt aus vier Pflichtmodulen sowie drei Wahlpflichtmodulen, aus denen eins zu wählen ist. Alle Module weisen 12 ECTS-Leistungspunkte bzw. 360 Arbeitsstunden auf. Die planmäßige Studiendauer beträgt 15 Monate (3 Semester). Im ersten und zweiten Semester werden zunächst die vier Pflichtmodule und im dritten Semester das Wahlpflichtmodul absolviert. Jedes Modul wird durch eine modulübergreifende Prüfung abgeschlossen.

Der Workload wurde auf Basis bisheriger Erfahrungen bemessen und wird laufend in den Studiengangsevaluationen verifiziert werden. (vgl. Selbstbericht Seite 16).

Die folgende Abbildung fasst den strukturellen Aufbau zusammen:

Module	Art	Durchführung	ECTS-Credits	Prüfungen/Abschluss
Hauptstudium				
Betriebswirtschaft	Pflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Volkswirtschaft	Pflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Allgemeine Bankbetriebswirtschaft	Pflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Recht	Pflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Vertiefungsmodule (1 aus 3)				
Privatkundengeschäft	Wahlpflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Firmenkundengeschäft	Wahlpflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
Immobiliengeschäft	Wahlpflicht	Präsenz oder Online	12 ECTS	Klausur
			60 ECTS	Bankfachwirt/-in S

Abbildung 3: Struktur des Bankfachwirts

Mit dem Kurs können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Abschlüsse erlangen. Das Studium bereitet auf die Prüfung zur/zum „Geprüften Bankfachwirt/-in“ bei der IHK vor. Alternativ oder zusätzlich können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Abschluss Bankfachwirt/-in S der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen erlangen. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der abgelegten Prüfung Bankfachwirt/-in S werden bei der IHK von den Prüfungsbereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht sowie Allgemeine Bankbetriebswirtschaft befreit, sofern die Prüfung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt (siehe Prüfungsordnung §1 (3)).

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Der insgesamt 42 ECTS-Leistungspunkte umfassende, berufsbegleitende Kurs ist auf zwei Semester ausgelegt. Pro ECTS-Leistungspunkt wird mit 30 Stunden gerechnet. Der Kurs besteht aus insgesamt vier Pflichtmodulen. Weiterhin sind aus insgesamt fünf Wahlpflichtmodulen drei auszuwählen, um den Kurs erfolgreich bestehen zu können. Jedes Modul wird grundsätzlich durch eine entsprechende, das Modul übergreifende Prüfung abgeschlossen.

Alle Module weisen eine Arbeitsbelastung von 180 Stunden mit daran geknüpften sechs ECTS-Leistungspunkten auf. Der ausgewiesene Workload von rund 1.200 Stunden wurde für eine Regelstudienzeit von zwei Semestern (12 Monate) ausgelegt. Der Workload wurde auf Basis bisheriger Erfahrungen bemessen und wird laufend in den Studiengangsevaluationen verifiziert werden.

Die folgende Abbildung fasst den strukturellen Aufbau zusammen:

Module	Art	Durchführung	ECTS-Credits	Prüfungen/Abschluss
Hauptstudium				
BW-01 Unternehmensführung	Pflicht	Präsenz oder Online	6 ECTS	Klausur
BW-02 Marketing und Vertriebsmanagement	Pflicht	Präsenz oder Online	6 ECTS	Klausur
BW-03 Digitale Geschäftsmodelle	Pflicht	Präsenz oder Online	6 ECTS	Klausur oder Hausarbeit
BW-04 Selbstorganisation und Projektmanagement	Pflicht	Präsenz oder Online	6 ECTS	Projektbericht
Vertiefungsmodule (3 aus 5)				
BW-05 Führung und Kommunikation	Wahlpflicht	Präsenz	6 ECTS	Mündliche Prüfung
BW-06 Selbstverständnis, Werte, Geschäftspolitik d. SK	Wahlpflicht	Präsenz	6 ECTS	Referat
BW-07 Portfoliomanagement	Wahlpflicht	Online	6 ECTS	Klausur
BW-08 Private und Corporate Banking	Wahlpflicht	Online	6 ECTS	Klausur
BW-09 Gesamtbanksteuerung	Wahlpflicht	Präsenz oder Online	6 ECTS	Klausur
			42 ECTS	Betriebswirt/-in

Abbildung 4: Struktur des Betriebswirt Banking & Finance

Mit dem Kurs erlangen die Absolventinnen und Absolventen den Abschluss „Betriebswirt/-in Banking & Finance“. Wenn sie das Modul „Selbstverständnis, Werte und Geschäftspolitik der Sparkassen“ belegen, ist alternativ ebenfalls der interne Abschluss „Sparkassenbetriebswirt/-in“ möglich (siehe Prüfungsordnung §1 (5)), sodass ebenfalls für interne Mitarbeitende auf Wunsch der sparkasseneigene Abschlusstitel wählbar ist.

Beide Kurse:

Beide Kurse sind wahlweise als reine Online-Variante oder mit Präsenzveranstaltungen inkludiert wählbar. Während des Kursdurchlaufs wechseln sich Selbstlernphasen und Unterricht - entweder in Präsenzform oder online - ab.

Für jedes Modul ist eine Modulbeschreibung vorhanden, die insbesondere folgende Bestandteile hat:

- Inhalt des Moduls,
- angestrebte Lernergebnisse,
- zeitliche Einordnung, Dauer des Angebots, Häufigkeit
- Arbeitsaufwand/Workload in Zeitstunden; Präsenz- und Selbststudienzeit getrennt ausgewiesen,
- Zahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte,
- Modulverantwortliche,
- Lehrkräfte,
- Lehr- und Lernmethoden,
- Prüfungsformen,
- Angaben zu Literatur.

Der Zertifikatskurs und die damit verbundenen Qualifikationen sind in einem Certificate Supplement dokumentiert. Dieses enthält Informationen zum Zertifikatskurs, zur Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen, zum Profil des Lehrgangs, seinen Schwerpunkten, seinen Qualifikations- und Kompetenzziele sowie zur Berufsfeldorientierung.

Das Gesetz über die Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen regelt in § 7⁵ in Verbindung mit der Satzung, dass der Verwaltungsrat der Sparkassenakademie die Inhalte der Studien-

⁵

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=0&bes_id=24204&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=352793, Abrufdatum 03. September 2021

und Regellehrgänge der Akademie sowie entsprechende Zulassungsregelungen und Prüfungsordnungen festlegt. Die beiden Prüfungsordnungen pro Kurs regeln insbesondere folgende Bestandteile:

- Zielstellungen des Lehrgangs
- Zugangsvoraussetzungen
- Gestaltung und Inhalte des Lehrgangs (Rahmenlehrplan)
- Art und Bewertung der Prüfungen
- Regelungen zum Bestehen von Prüfungen und Möglichkeiten der Wiederholung von Prüfungen
- Regelungen zu Anwesenheitspflicht, Fehlzeiten und Versäumnissen
- Zeugnisgestaltung

Folgende Aspekte stellen für beide Kurse die Studierbarkeit im angegebenen Studienzeitraum sicher:

- Das Studienkonzept wird permanent qualitätsgesichert und im Hinblick auf die Studierbarkeit weiterentwickelt. Zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung ist auch eine laufende Überprüfung der Plausibilität der Workload-Zuweisungen.
- Die erwarteten Eingangsqualifikationen stellen sicher, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer das benötigte Vorwissen mitbringen, auf dem sie aufsetzen können.
- Die flexiblen Studienkonzepte (mit Präsenzunterricht oder online) ermöglichen es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die zur jeweiligen Lebenssituation geeignete Studienform zu wählen, so dass der jeweilige Kurs auf die individuellen Bedürfnisse abgestellt werden kann.
- Die SKA empfiehlt den Studierenden, insbesondere bei individuell als zu hoch empfundener Belastung, mit dem Arbeitgeber eine vorübergehende Reduzierung der Arbeitszeit zu vereinbaren. Grundsätzlich ist auch eine Verlängerung der Studienzzeit möglich und wird von der SKA individuell angeboten.
- Die bisherige Abbrecherquote in anderen Kursen - die hinsichtlich der Studierbarkeit den gleichen Grundsätzen folgen - beträgt ca. fünf Prozent. Dies unterstreicht laut Selbstbericht (siehe Seite 16) die Studierbarkeit der Kurskonzepte, auf dessen Erfahrungswerten und Erkenntnissen die vorliegenden Konzeptionen aufbauen.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in der Studieneinführung, wie das Studium gut strukturiert und studierbar gestaltet werden kann. Sie erarbeiten einen individuellen Studienplan und übernehmen Verantwortung für ihren Studienerfolg.
- Die Prüfungsdichte ist durch die Aufteilung der Prüfungen über die gesamte Studiedauer gering. Dies vermeidet Spitzenbelastungen.
- Während des Studiums - auch in der Selbstlernphase - stehen die Lehrkräfte und das Team der SKA den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beratend und unterstützend zur Seite.

Bewertung:

Beide Kurse:

Die Struktur der Kurse ist, nach Ansicht des Gutachterteams, überzeugend beschrieben, nachvollziehbar begründet und spiegelt die Zielsetzung wider. Sie ist zugeschnitten auf die jeweiligen Qualifizierungsziele und fördert den an dieser Zielsetzung orientierten Wissens- bzw. Kompetenzerwerb der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die folgenden Elemente des ECTS-Leitfadens sind beschrieben: das Prinzip der Modularisierung, die Vergabe von Credit-Points und die entsprechenden Workload-Vorgaben. Dabei sind die Workload-Vorgaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die Modulbeschreibungen beinhalten nahezu alle kursrelevanten Informationen wie u.a. Inhalte, Dauer, Prüfungsform und Lehrmethoden.

Die Zertifikatskurse und die damit verbundenen Qualifikationen sind in einem Certificate Supplement transparent und nachvollziehbar dokumentiert. Das eingereichte Certificate Supplement wurde in Anlehnung an das von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelte Diploma Supplement erstellt.

Die Prüfungs- und Studienregularien sind in den jeweiligen Prüfungsordnungen entsprechend dargelegt. Sie orientieren sich an den Grundsätzen von Hochschulprüfungs- und Studienordnungen und enthalten Hinweise zur Anrechnung, zur Bewertung von Prüfungsleistungen, zu Versäumnis, Rücktritt und Täuschung, etc.. Bei der Sichtung beider Dokumente fiel dem Gutachterteam jedoch auf, dass die beiden Dokumente in unterschiedlich stark granularisiert formuliert sind z.B. hinsichtlich des Prüfungsausschusses. Beide Ausführungen sind zwar hinreichend detailliert, dennoch möchte das Gutachterteam empfehlen, ggf. eine Anpassung zu einer Angleichung beider Dokumente hin anzugehen. Auch könnte beispielsweise eine Rahmenprüfungsordnung eine Alternative darstellen, die über alle Kurse hinweg allgemeine Kriterien vorgibt. So wäre die Transparenz und Einheitlichkeit noch stärker gewährleistet.

Die Studierbarkeit ist ausweislich der Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, einer geeigneten Studienplangestaltung, einer plausiblen Workload-Berechnung, einer inhaltlich adäquaten und belastungsangemessenen Prüfungsdichte und -organisation, entsprechender Betreuungsangebote sowie fachlicher und überfachlicher Studienberatung gewährleistet. Das Gutachterteam begrüßt gerade auch angesichts der Parallelführung von Studium und beruflicher Tätigkeit, dass die SKA den Workload regelmäßig überprüft und bei Bedarf anpasst.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.1	Struktur					
3.1.1	Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses (Lehrveranstaltungen, Wahlmöglichkeiten, etc.)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsregularien			X		
3.1.4*	Studierbarkeit			X		

3.2 Inhalte

Bankfachwirt/-in:

Die fachlichen Kursinhalte sind aufgrund ihrer Zielsetzungen primär im betriebswirtschaftlichen und bankwirtschaftlichen Bereich zu finden.

Die ersten beiden Semester umfassen die Module „Betriebswirtschaft“, „Volkswirtschaft“, „Allgemeine Bankbetriebswirtschaft“ und „Recht“. Die Studierenden erwerben - aufbauend auf ihren Vorkenntnissen - fachliches und methodisches Grundlagenwissen aus diesen Bereichen. Im Anschluss vertiefen die Studierenden ihr Wissen in einer von insgesamt drei wählbaren, bankpraktischen Vertiefungsrichtungen. Eine Vertiefung ist in Richtung „Privatkundengeschäft“, „Immobilien-geschäft“ oder „Firmenkundengeschäft“ möglich.

Im gesamten Zertifikatskurs wird nach einem spiralcurricularen Prinzip auf vorgängig erworbenen Kompetenzen zurückgegriffen und diese verbreitert bzw. vertieft. Zunächst wird auf die durch die Zulassungsbedingungen definierten grundlegenden bank- und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zurückgegriffen. Diese Kompetenzen werden in Richtung der gewählten Fachrichtungen verbreitert und vertieft. Dies sorgt für ein betriebswirtschaftliches Wissen, eine erweiterte Sicht auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld von Unternehmen und deren Kunden sowie für das Verständnis für die Steuerung von Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher, vertrieblicher und ethischer Perspektive.

Module
<u>Pflichtmodule</u>
BFW-01 - Betriebswirtschaft
BFW-02 - Volkswirtschaft
BFW-03 – Allgemeine Bankbetriebswirtschaft
BFW-04 - Recht
<u>Wahlpflichtmodule (1 aus 3)</u>
BFW-05a - Privatkundengeschäft
BFW-05b - Immobiliengeschäft
BFW-05c - Firmenkundengeschäft

Abbildung 5: Studienplan Bankfachwirt/-in

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Der Kurs ist in zwei Phasen gegliedert, die einen schrittweisen Ausbau der angestrebten Kompetenzen in einem spiralcurricularen Konzept ermöglichen. So werden einzelne Kompetenzen aus Vorkenntnissen und aus früheren Modulen in fortgeschrittenen Modulen aufgegriffen und auf höherem Niveau bearbeitet, um so den gewünschten Kompetenzausbau zu gewährleisten.

Im ersten Semester absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vier Pflichtmodule „Unternehmensführung“, „Marketing und Vertriebsmanagement“, „Digitale Geschäftsmodelle“ sowie „Selbstorganisation und Projektmanagement“. Im zweiten Semester werden drei Wahlpflichtmodule absolviert, wobei aus folgenden Optionen die Wahl besteht: „Führung und Kommunikation“, „Selbstverständnis, Werte, Geschäftspolitik der Sparkassen“, „Gesamtbanksteuerung“, „Portfoliomanagement“ und „Private und Corporate Banking“.

Modul-Nr.	Modulbezeichnung	Prüfungsform	Credits
1. Semester: Hauptstudium (Pflichtmodule)			
BW-01	Unternehmensführung	Klausur	6
BW-02	Marketing & Vertriebsmanagement	Klausur	6
BW-03	Digitale Geschäftsmodelle	Klausur o. Hausarbeit	6
BW-04	Selbstorganisation & Projektmanagement	Projektbericht	6
2. Semester: Vertiefungsstudium (wählen Sie drei Wahlpflichtmodule)			
BW-05	Führung und Kommunikation	Mündliche Prüfung	6
BW-06	Selbstverständnis, Werte, Geschäftspolitik d. SK	Referat	6
BW-07	Portfoliomanagement	Klausur	6
BW-08	Private und Corporate Banking	Klausur	6
BW-09	Gesamtbanksteuerung	Klausur	6

Abbildung 6: Studienplan Betriebswirt/-in Banking & Finance

Beide Kurse:

Aufgrund der Anwendungsorientierung spielt die **Integration von Theorie und Praxis** eine übergeordnete Rolle. So ist in den Lehrveranstaltungen die Besprechung praktischer Fälle und Case Studies Usus. In allen Modulen soll die **Verbindung von Praxis und Theorie** hergestellt werden, indem eine theoretische Fragestellung in der Praxis explorativ und systematisch analysiert und im Umkehrschluss wieder mit der Theorie abgeglichen und in Verbindung gebracht wird. Damit werden die Analyse- und Abstraktionskompetenzen geschult. Durch die Zielgruppenbeschreibung und die Zulassungsvoraussetzungen werden nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugelassen, die bereits Berufserfahrung haben. So soll unter anderem erreicht werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer explizit ihre mit der Praxiserfahrung verbundenen Fragestellungen in die Lehrveranstaltungen einbringen. Dadurch erhalten die Lehrveranstaltungen einen kritisch hinterfragenden Charakter mit Diskussionen. Ein wesentlicher Teil der Lehrkräfte wird darüber hinaus aus der Praxis verpflichtet. Die Lehrkräfte aus der Praxis lehren mit akademischem Anspruch und der zugehörigen Sichtweise aus der langjährigen Praxiserfahrung. (vgl. Selbstbericht Seite 18, f.).

Für den **Betriebswirt/-in Banking & Finance** kommt hierbei noch zum Kurskonzept hinzu, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moduls „Selbstverständnis, Werte, Geschäftspolitik der Sparkassen“ Study Visits zu Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe unternehmen. Die Study Visits vermitteln die praktischen Gegebenheiten, so dass ein hoher Transferanteil theoretischer Inhalte auf praktische Probleme gegeben ist.

Die Kurskonzepte sind aufgrund des Zuschnitts auf den deutschsprachigen Raum nicht auf internationale Aspekte ausgerichtet. So werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angehalten, ergänzend einschlägige extracurriculare Angebote der SKA oder anderer Bildungsanbieter wahrzunehmen. Interkulturelle Inhalte spielen nur insofern eine Rolle, als die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sein müssen, sich gegenüber Gesprächspartnerinnen und -partnern mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen professionell zu verhalten. Im Übrigen sind internationale und interkulturelle Inhalte für die Kurse nicht von Bedeutung.

Zur Vermittlung von Methodenkompetenz werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn des Lehrgangs Fähigkeiten zur Selbstorganisation vermittelt, um die Kompetenz zum eigenständigen Arbeiten zu verbessern. Weiterhin werden in der Präsenzphase regelmäßig

Fallbeispiele mit Analysen und anschließenden Diskussionen eingesetzt. Die Analyse-, Beurteilungs- und Problemlösekompetenz wird durch die Bearbeitung von solchen Praxisfällen ausgeprägt. Dies unterstreicht den anwendungsbezogenen Charakter des Kurses und ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten auf praktische Fallstellungen anzuwenden. Im Kurs **Betriebswirt/-in Banking & Finance** wird darüber hinaus das Modul „Selbstorganisation und Projektmanagement“ durchgeführt. Dieses hat zum Ziel, die Grundlagen des modernen Projektmanagements von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss zu vermitteln. Weiterhin sollen Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im beruflichen Kontext erlernt und in der Praxis anwendbar gemacht werden.

Beide Kurse sind berufsbefähigend und anwendungsorientiert konzipiert und die Curricula basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen. Die Vermittlung wissenschaftsbasierter Inhalte ist hierbei Bestandteil des Lehrgangskonzeptes. Hierzu ist eine ausgewogene Zusammensetzung des Lehrkörpers von Bedeutung. Daher wird durch die SKA auf den Einsatz von Lehrkräften mit akademischem Hintergrundprofil Wert gelegt, die eine solide wissenschaftsbasierte Lehre durchführen.

Dabei sind nicht nur der Inhalt der Veranstaltungen, sondern vor allem auch die Methoden der Wissensvermittlung wissenschaftlich angelegt. Zeitgemäße Fachliteratur sowie aktuelle Skripte und Artikel werden in den Unterricht einbezogen und gewährleisten die Aktualität der wissenschaftlichen Lehre. (vgl. Selbstbericht Seite 19).

Im Kurs **Betriebswirt/-in Banking & Finance** werden darüber hinaus die Kompetenzen zur Anwendung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens in Modul „Selbstorganisation und Projektmanagement“ vermittelt, die gleichzeitig die Basis für eine Projektbearbeitung und Anfertigung einer Projektarbeit bildet. Dies beinhaltet wissenschaftliche Arbeitstechniken wie Recherche, Datensammlung und -auswertung, theoriegeleitete Interpretation der Daten und eine sachorientierte Präsentation.

Die Prüfungsformen der Module orientieren sich bei beiden Kursen an den jeweiligen Lernzielen und an den übergeordneten Lehrgangsziele. Zur angemessenen Leistungsbeurteilung, aber auch zur Reduzierung der Prüfungsbelastung, werden Module mit nur einer Prüfung abgeschlossen.

Als Prüfungsform kommen für den **Bankfachwirt/-in** in allen Modulen Klausuren (mit einer Dauer von je 120 Minuten) zum Einsatz. Die Klausuren werden jeweils zum Ende des Semesters geschrieben. Sie sind bestanden mit mindestens 50 von 100 Punkten. Die einseitige Wahl der Prüfungsform für den vorliegenden Kurs ist darin begründet, dass vier Prüfungsleistungen für die Prüfung zur/zum „Geprüften Bankfachwirt/-in“ bei der IHK anerkannt werden und somit nicht durch eine andere Prüfungsleistung ersetzt werden können.

Im **Betriebswirt/-in Banking & Finance** werden folgende Prüfungsleistungen genutzt: Klausur, Hausarbeit, Projektbericht, Referat sowie mündliche Prüfung. Die entsprechenden Prüfungsformen sind in der Prüfungsordnung definiert. Für die Hausarbeit ist hierzu unter § 7 (2) folgendes ausgewiesen: Der Umfang der Hausarbeit beträgt zehn Textseiten für je 6 ECTS-Leistungspunkte. Diese Formulierung findet sich jeweils neben der Hausarbeit bei der Ausführung des Umfangs bei den Prüfungsleistungen Projektbericht und Praxisbericht. Die Angabe einer Bearbeitungsdauer – also des Zeitraumes, wie lange für die Erstellung der Prüfungsleistung bis zur Abgabe Zeit ist - findet sich weder in der Prüfungsordnung noch in den entsprechenden Modulbeschreibungen.

Bewertung:

Bankfachwirt/-in:

Den Darstellungen der SKA folgend erachtet das Gutachterteam die Inhalte als ausgewogen angelegt und in der Anordnung durchaus sinnvoll miteinander verknüpft. Das Angebot der Module deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Das Gutachterteam erachtet die konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte als nachvollziehbar, da diese sich an den Inhalten des „Geprüfte/r Bankfachwirt/-in“ bei der IHK orientiert. Das Gutachterteam sieht in dem systematischen und konsequenten Zuschnitt der Lehrveranstaltungen des Bankfachwirts auf die Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sparkassen und von anderen Kreditinstituten und Unternehmen den Vorteil, dass neben dem Bankfachwirt/-in gleichzeitig die Prüfung „Geprüfte/r Bankfachwirt/-in“ bei der Industrie- und Handelskammer in Teilen mit abgelegt werden kann. Dementsprechend ist das Curriculum inklusive der Wahl der Prüfungsleistungen ausgerichtet.

Mit Blick auf die Liste der zugeordneten Qualifikationen des DQR⁶ ist der Bankfachwirt/-in auf dem Level 6 des DQR angesiedelt.

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Für den vorliegenden Kurs erachtet das Gutachterteam die Wahl der Inhalte sowie deren Anordnung in den dargestellten Modulen als schlüssig, sodass diese den Zielen des Kurses adäquat Rechnung tragen. Die Inhalte sind aufeinander abgestimmt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Wahl aus insgesamt fünf Wahlpflichtmodulen. Diese ermöglichen eine erste Spezialisierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich der individuellen Entwicklung. Bei der Auswahl der Wahlpflichtmodule handelt es sich um solide Bausteine, die durchaus berechtigt im Curriculum wählbar sind und eine Kompetenzerweiterung ermöglichen. Dennoch handelt es sich hierbei eher um sehr bewährte, konventionelle Module, die zur Auswahl stehen. Um im Rahmen der Weiterentwicklung des Kurses etwas diversifizierter und weiterhin aktuell zu bleiben, möchte das Gutachterteam anregen, die Modulauswahl etwas zu erweitern und noch stärker zukunftsgerichtete Inhalte anzubieten. Hierbei könnten z.B. folgende Themensegmente inkludiert sein: agile Arbeitsprozesse, die Digitale Bank, Innovationsmanagement (im Kontext zur Sparkassenbank), Prozessoptimierung im Bankkontext.

Mit Blick auf die Liste der zugeordneten Qualifikationen des DQR ist der Betriebswirt/-in Banking & Finance auf dem Level 7 des DQR angesiedelt.

In den Kursinhalten werden Theorie und Praxis systematisch und durchgängig miteinander verknüpft. Methoden wie der Einsatz von Case Studies oder die Besprechung von praktischen Fällen sind fester Bestandteil der beiden Zertifikatskurse. Diese Anforderungen entsprechen der jeweiligen Zielsetzung und dem Kursziel. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge u.a. durch Lehrende mit expliziter Praxiserfahrung ergänzen sich so gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Zielsetzung und Strategie der Kurse entsprechend (siehe hierzu weitere Ausführung unter 1.1 Zielsetzung des Kurskonzeptes) ist das Curriculum auf den deutschsprachigen Raum ausgerichtet und es werden keine internationalen Elemente berücksichtigt. Das Gutachterteam kann den Ausführungen der SKA entsprechend folgen und bewertet das Kriterium daher als nicht relevant für die vorliegenden Kurskonzepte.

Die Kursinhalte vermitteln die entsprechende Methodenkompetenz, die in den Modulbeschreibungen als Lernziel ausgewiesen ist und die den Anforderungen der angestrebten

⁶ https://www.dqr.de/media/content/Liste%20der%20zugeordneten%20Qualifikationen_01082017.pdf, Abrufdatum 03. September 2021

Qualifikationsstufe 6 des DQR für den Bankfachwirt/-in und Qualifikationsstufe 7 für den Betriebswirt/-in Banking & Finance entspricht. So werden durch die Bearbeitung von Praxisfällen auch die Analyse-, Beurteilungs- und Problemlösekompetenzen entwickelt. Dies unterstreicht nach Ansicht des Gutachterteams den explizit anwendungsbezogenen Charakter der Kurse. Zusätzlich findet sich bei dem Kurs Betriebswirt/-in Banking & Finance das Modul „Selbstorganisation und Projektmanagement“ mit dem Ziel, die Grundlagen des modernen Projektmanagements zu vermitteln. Somit ist nach Ansicht des Gutachterteams die Vermittlung von Methodenkompetenzen hinreichend gewährleistet. Mit Blick auf die wissenschaftliche Befähigung könnte jedoch in beiden Kursen die Recherchefähigkeit sowie das eigentliche Arbeiten mit wissenschaftlichen Methoden verstärkt vermittelt werden (siehe hierzu der folgende Abschnitt).

Die Kurse haben in der Zielsetzung eine deutliche Anwendungsorientierung. Diese ist nachvollziehbar dargelegt und zieht sich schlüssig durch das gesamte Kurskonzept. Somit finden sich jedoch nur in geringem Maße entsprechende Inhalte, welche das wissenschaftliche Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassend fördern. Die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten ist nach Ansicht des Gutachterteams somit für beide Kurse nicht hinreichend gegeben. Hierdurch erachtet das Gutachterteam dieses Kriterium als nicht erfüllt. Aufgrund der Kurskonzeption (u.a. durch die praxisorientierte Vermittlung von Wissen und Befähigungen) sowie der Zielgruppenorientierung ist die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten jedoch nicht unbedingt notwendig. Dennoch möchte das Gutachterteam empfehlen, im Rahmen der Weiterentwicklung der beiden Kurse auf dem jeweiligen Niveau die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten zu implementieren. Dies kann beispielhaft durch ein Zusatzmodul geschehen.

Die Prüfungsleistungen sind in Form und Inhalt auf die Learning Outcomes der Kurse abgestimmt. Die Prüfungsanforderungen entsprechen nach Ansicht des Gutachterteams dem geforderten Qualifikationsniveau. Für die Module findet jeweils eine modulumfangreiche Prüfung statt. Für den Kurs **Bankfachwirt/-in** wird hauptsächlich die Prüfungsleistung Klausur eingesetzt. Dies ist darin begründet, dass der Kurs ebenfalls auf die Prüfung zur/zum „Geprüften Bankfachwirt/-in“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) vorbereitet. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der abgelegten Prüfung „Bankfachwirt/-in“ werden bei der IHK von einigen Prüfungsbereichen befreit. Hierbei wird insbesondere darauf geachtet, dass die Klausuren handlungs- und lösungsorientiert ausgelegt sind und wenig auf Reproduktion. So werden beispielsweise kleine Fälle gelöst, sodass es sich um Transferaufgaben handelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte			X		
3.2.2	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.3	Internationale und interkulturelle Inhalte					X
3.2.4	Methodenkompetenz			X		
3.2.5	Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftsbasierte Lehre				X	
3.2.6*	Prüfungsleistungen			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Beide Kurse:

Laut Selbstbericht (siehe Seite 23) gehört die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik zu den bedeutenden überfachlichen Qualifikationen, die im Lehrgang vermittelt werden. Darunter wird u.a. die Fähigkeit verstanden, professionell zu kommunizieren, aber auch die Fähigkeit, Fachwissen sachgerecht an Laien (z.B. Bankkunden) wie an Expertinnen und Experten (z.B. Arbeitskolleginnen und -kollegen) zu kommunizieren. Um diese Ziele zu erreichen, sind folgende Maßnahmen implementiert:

- In den Modulen sind die Lehrveranstaltungen interaktiv und mit Schwerpunkt auf Diskussionen und Reflexionen ausgerichtet.
- Auf Basis von praxisrelevanten Fallstudien erarbeiten die Studierenden die Lerninhalte mit anschließender Präsentation und Reflektion.
- Die Studierenden werden angeregt, sich im Rahmen von Lerngruppen die Studententhemen jeweils gegenseitig vorzutragen und die Vorträge anderer Studierender zu ergänzen.
- Die Prüfungen (Klausuren) sind größtenteils fallbezogen gestaltet. Die sachgerechte Formulierung und Darstellung der Sachverhalte ist Teil der Prüfungsleistung.

Für neue Aufgaben selbstständige Lösungen zu finden und umzusetzen ist ein weiteres Ziel im Rahmen der Kompetenzentwicklung. Die Zielorientierung ist in der Berufswelt unerlässlich und beschreibt die Selbstständigkeit als überfachliche Qualifikation. Durch folgende Bestandteile im Kurskonzept werden die Studierenden in ihrer Selbstständigkeit gefördert:

- Selbstständige Organisation der Studierenden in Lerngruppen.
- Das kombinierte Selbst- und Präsenzstudium (siehe Didaktik Kapitel 3.4), das ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Disziplin erfordert, sowie die selbstständige Literaturrecherche.

Bewertung:

Nach Ansicht des Gutachterteams ist die Förderung überfachlicher Qualifikationen in beiden Kursen gemäß der Zielsetzung entsprechend gewährleistet. Hierbei findet die Förderung und Entwicklung nicht primär über Modulinhalt statt sondern über die grundlegende Kursstruktur und die Didaktik. Das Gutachterteam begrüßt, dass durch die Kursstruktur die Eigenständigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert wird. Weiterhin kann das Gutachterteam den Darstellungen der SKA folgen, wie die Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestärkt wird.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Option, keine Vor-Ort-Präsenzen zu besuchen, sondern den Kurs online zu belegen. In diesem Fall werden die synchronen Präsenzveranstaltungen über das virtuelle Klassenzimmer von vitero (siehe Didaktik in Kapitel 3.4) durchgeführt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		

3.4 Didaktik und Methodik

Beide Kurse:

Die beiden Kurse werden im Blended-Learning- Ansatz angeboten. So besteht zum einen die Möglichkeit, die Kurse zu 100 % online zu belegen. Hier finden zwar ebenfalls Präsenztermine statt, die digital synchron im virtuellen Klassenzimmer durchgeführt werden. Hierbei kommt vitero zum Einsatz, bei dem die Lehrenden z.B. den Fachunterricht durchführen und kollaborative Arbeit unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfindet. Die SKA setzt vitero seit März 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie in nahezu allen Veranstaltungen ein. vitero bietet eine Vielzahl didaktischer Möglichkeiten zur interaktiven Erarbeitung des Lehrstoffes. Hierzu gehören Metaplankarten, Nebenräume für Gruppenarbeiten, Foren- und Chatfunktionen sowie der Einsatz von Webcams durch die Lehrenden.

Zum anderen kann ein kombinierter Kurs belegt werden, bei dem Präsenzunterricht vor Ort in den Räumlichkeiten der SKA in Köln oder Dortmund stattfindet. Der Unterschied liegt bei den Varianten in der zeitlichen Einteilung der Präsenzphasen: online finden häufiger und kürzere Termine abends unter der Woche statt, während bei den vor- Ort- Präsenzterminen drei Tage hintereinander durchgeführt werden. Diese finden in der Regel am Wochenende statt, um die Parallelität von Beruf und Studium sicherzustellen.

Folgende Lehrformen kommen zum Einsatz:

- Selbststudium mit Online-Lernplattform
- Lernbetreuung in den Selbstlernphasen (Sprechstunden, E-Mail)
- Lerngruppen und selbstständige Wissensvertiefung
- Fachunterricht in Präsenzform oder als Online-Seminar
- Workshops in Präsenzform oder als Online-Workshop

Der Blended-Learning-Ansatz wird mit einem Mix aus Lehrveranstaltungen (in Präsenz oder online), Literatur, Lernvideos, sowie Übungen und Lernerfolgskontrollen umgesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich dabei zunächst mit digitalen Lernmedien auf die Lehrveranstaltungen vor, so dass sie bereits vorbereitet in den Unterricht kommen. Somit können sie sich zunächst in ihrem eigenen Tempo mit der Theorie befassen. Ein Studienplan gewährleistet, dass die Studierenden jederzeit die Übersicht über die jeweils vorzubereitenden Themen im Studium haben und somit effizient und fokussiert lernen können.

In den Präsenzphasen erhalten die Studierenden von den Lehrenden Skripte, Fallbeschreibungen und Übungen. Dieses Material steht spätestens bis zum ersten Unterrichtstag online zur Verfügung.

Neben den Fachkompetenzen wird insbesondere auf eine anwendungsorientierte Vermittlung der Lerninhalte Wert gelegt. Durch Fallbeispiele, Diskussionen und Reflexionen in nahezu allen Präsenz- und Onlinelehrveranstaltungen, werden theoretisch erlernte Inhalte direkt in praxisnahen und berufsrelevanten Situationen angewendet.

Auf der Grundlage der Vorarbeiten in den Selbstlernphasen können die Präsenz- und Onlineveranstaltungen auf gemeinsames Üben, Diskutieren, Vertiefen und Reflektieren konzentriert werden. Die Lehrenden sollen eine Verbindung zwischen den selbst erarbeiteten theoretischen Grundlagen und der praktischen Umsetzung herstellen. In der Nachbereitung der Präsenz- und Onlineveranstaltungen beschäftigen sich die Studierenden abermals eigenständig und in autarken, regionalen oder digitalen Lerngruppen mit dem Lehrstoff, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten.

Im Verlauf der Kurse werden den Studierenden diverse Studienmaterialien bereitgestellt, die online und damit dauerhaft sowie zeitlich flexibel zur Verfügung stehen. In den Selbststudienphasen lernen die Studierenden auf Basis einer Kombination folgender Lernmedien:

- Fernstudienbriefe
- Lernvideos
- WBTs (ein WBT zu jedem Fernstudienbrief)

- Online-Test zu jedem Fernstudienbrief
- schriftliche Lernerfolgskontrolle je Modul als Einsendearbeit

In allen Studienmodulen bietet die SKA folgende Lernerfolgskontrollen an:

- Übungsaufgaben und Multiple-Choice-Tests am Ende jeder Lerneinheit
- Fragerunden
- Pro Modul eine Übungsklausur, die zur Korrektur eingereicht werden kann (diese wird nicht in die Gesamtnote eingerechnet)

Das Lernmaterial wird über die Online-Lernplattform „S-Win“ bereitgestellt. Die Lerninhalte sind übersichtlich gegliedert, so dass die Studierenden sich leicht zurechtfinden können.

Das gesamte Lernmaterial wird regelmäßig überprüft, qualitätsgesichert und aktualisiert, so dass sich die Lehre immer auf dem aktuellen Stand befindet und dem geforderten Niveau entspricht. Bei der Qualitätssicherung wird darauf geachtet, dass die Kursunterlagen und Unterrichtsmaterialien benutzerfreundlich aufbereitet sind und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu weiterführendem Selbststudium anregen.

Bewertung:

Aus der Sicht des Gutachterteams zeichnet sich das didaktische Konzept durch eine durchdachte und systematische Ableitung aus dem jeweiligen Qualifikationsziel der Zertifikatskurse ab. Didaktische Mittel in der Lehre werden flexibel eingesetzt und sind ausgerichtet auf die Zielsetzungen der Module sowie auf die Zielgruppe. Ein Methodenmix (z.B. den Einsatz von Fernstudienbriefen, Lernvideos und den synchronen Präsenzterminen etc.) bestimmt die Durchführung der Module gemäß dem didaktischen Konzept. Das Gutachterteam begrüßt die Möglichkeit, entweder rein online an den Kursen teilzunehmen oder wahlweise an vor-Ort-Präsenzterminen teilnehmen zu können.

Im Rahmen der digital durchgeführten Begutachtung wurde dem Gutachterteam auch die Lernplattform vitero vorgestellt. Dieses hat beispielsweise den Vorteil, dass kollaboratives Arbeiten ermöglicht wird z.B. durch den Einsatz von Karten.

Die eingesetzten Materialien (z.B. Skripte, empfohlene Literatur etc.) entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau. Die Unterlagen bauen aufeinander auf bzw. nehmen inhaltlichen Bezug zueinander auf. Sie stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern online zur Verfügung. Ihre Bereitstellung in digitaler Form fördert die zeitliche und räumliche Flexibilität und unterstützt so das didaktische Konzept. Bisher steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kein weiterführender Zugang zu Datenbanken und entsprechenden Journals zur Verfügung (siehe hierzu weitere Ausführungen unter Kapitel 4.5 Sachausstattung).

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3. Umsetzung					
3.4 Didaktik und Methodik					
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2* Lehrveranstaltungsmaterialien			X		

3.5 Employability

Bankfachwirt/-in:

Als oberstes Lehrgangsziel ist die optimale Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf hochqualifizierte Fachaufgaben in der Kreditwirtschaft oder im Finanzbereich anderer Branchen definiert.

Betriebswirt/-in Banking & Finance:

Als oberstes Lehrgangsziel ist die optimale Vorbereitung der Teilnehmer auf hochqualifizierte Aufgaben im Management von Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor oder im Finanzbereich anderer Branchen definiert.

Beide Kurse:

Das Lehrgangskonzept, seine übergeordneten Ziele und die zur Erreichung der Ziele notwendigen Maßnahmen sind an dem obersten Ziel, der Employability (und damit einem angemessenen Nutzenzuwachs im Berufsfeld der Studierenden), ausgerichtet. Neben den fachlichen, methodischen und personalen Kompetenzen, werden das systemische Denken zur Steuerung von Komplexität gefördert und methodische Kompetenzen zur aktiven Gestaltung von Veränderungen aufgebaut (z.B. zur schnellen Umsetzung von Projekten oder der digitalen Transformation von Unternehmen beim Betriebswirt/-in Banking & Finance).

Die Employability wird künftig durch systematische Arbeitgeber- und Absolventenbefragungen als Bestandteil des Qualitätssicherungssystems überprüft (siehe Qualitätssicherung Kapitel 6).

Bewertung:

Das Gutachterteam sieht die Inhalte der Kurse auf die jeweiligen Qualifikationsziele und auf einen Abschluss mit einem klaren inhaltlichen Profil ausgerichtet. Beide Kurse zielen hierbei systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gemäß der entsprechenden Kurszielsetzung und den definierten Learning Outcomes konsequent gefördert.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist nach Ansicht des Gutachterteams zu erwarten, dass sie in ihrem jeweiligen Berufsfeld eine positive Weiterentwicklung erreichen. Das Gutachterteam begrüßt, dass die Kurse für externe Interessierte ebenfalls geöffnet werden und somit eine größere Heterogenität innerhalb der Teilnehmergruppe entsteht.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.	Umsetzung					
3.5*	Employability		X			

4 RESSOURCEN UND DIENSTLEISTUNGEN

4.1 Lehrpersonal des Zertifikatskurses

Die Gesamtverantwortung und wissenschaftliche Leitung der Kurse obliegt dem Leiter des Fachbereichs „Studiengänge und Ausbildung“. Er ist u.a. für folgende leitende und strategische Aufgaben verantwortlich:

- Verantwortung für die fachliche, didaktische und inhaltliche Weiterentwicklung des Curriculums unter Berücksichtigung der Rückkoppelung mit den Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und dem operativen Lehrgangsteiler.
- Erhebung und Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftsleitung und die Gremien (insbesondere Verwaltungsrat).
- Koordination und laufende Abstimmung mit dem Lehrgangsteiler.
- Durchführung von regelmäßigen Koordinationssitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgebern und Lehrkräften.
- Sichtung, Ansprache, Auswahl und Pflege der Lehrkräfte für alle Module.
- Beratung der Studierenden.
- Qualitätssicherung und kontinuierliche Verbesserung.

Zur optimalen Unterstützung und Durchführung des Zertifikatskurses wurde ferner die Funktion des operativen Lehrgangsteilers definiert, dessen Aufgaben in Kapitel 4.2 beschrieben werden.

Zum Start der beiden Kurse werden rund 30 Lehrkräfte in den Lehrveranstaltungen eingebunden.

Alle Lehrkräfte verfügen über das entsprechende theoretische Fachwissen und werden nach ihrem fachlichen und wissenschaftlichen Hintergrund ausgewählt.

Aufgrund der Anwendungsorientierung ist die Auswahl des Lehrpersonals neben dem wissenschaftlichen, auch am praktischen Hintergrundprofil ausgerichtet. Der Großteil der Lehrkräfte ist der berufspraktischen Anwendungsorientierung zuzuordnen und sorgt sowohl für die Vertiefung des Fachwissens als auch für den Praxistransfer und die Anwendung der theoretischen Inhalte. Diese Praxiserfahrungen werden neben der Vermittlung theoretischen Wissens über Case-Studies und Praxisbeispiele (sowie simulierte Führungsgespräche für den **Betriebswirt/-in Banking & Finance**) in die Lehre eingebracht. Es wird in beiden Kursen nahezu ausschließlich mit Lehrbeauftragten gearbeitet.

Bei der Auswahl des Lehrpersonals wird darüber hinaus entsprechend den pädagogischen und didaktischen Anforderungen an die Lehrveranstaltungen darauf geachtet, dass die Lehrenden über mehrjährige fachlich einschlägige Berufserfahrung und - soweit möglich - über eine mehrjährige Lehrtätigkeit verfügen. Für den Einsatz wird eine Trainerausbildung oder vergleichbare Qualifikation erwartet. Die Dozentenauswahl wird regelmäßig evaluiert.

Die Sparkassenakademie arbeitet bei beiden Kursen mit einem Modulpatenkonzept. Modulpaten werden aus dem Kreis der Lehrkräfte rekrutiert. Für jedes Modul ist im Studienhandbuch mindestens ein Modulpate benannt. Das Aufgabenfeld der Modulpaten umfasst:

- die Erstellung und Weiterentwicklung des Lehrmaterials,
- die Validierung der inhaltlichen, didaktischen und strukturellen Adäquanz der Module im Hinblick auf die Anforderungen des Zertifikatskurses,
- die Mitwirkung an der Erstellung von Prüfungsaufgaben,
- die Moderation von Dozentenkonferenzen,
- regelmäßige Abstimmungen mit der Fachbereichs- und Lehrgangsteiler sowie
- die Erstellung der modulbezogenen Prüfungen.

Das Modulpatenkonzept stellt sicher, dass aktuelle Fachinhalte laufend ihren Eingang in das Curriculum des Lehrgangs finden.

Der Fachbereichsleiter und der operative Lehrgangleiter führen regelmäßige Besprechungen zur systematischen Abstimmung der Lehrveranstaltungen und zur Weiterentwicklung der Kurse durch, in denen sowohl strategische Aspekte, z.B. hinsichtlich der fachlichen, didaktischen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Curriculums, als auch operative Belange, wie z.B. konkrete operative Verbesserungsideen und -aktivitäten, thematisiert sowie entsprechende Maßnahmen geplant und auf den Weg gebracht werden.

Während der Lehrveranstaltungen stehen der Lehrgangleiter und die Sachbearbeitung den Lehrkräften unterstützend zur Seite.

In regelmäßigen Abständen, d.h. mindestens einmal jährlich, finden Konferenzen für alle Lehrenden statt. In diesen Besprechungen wird neben tagesaktuellen Fragestellungen insbesondere die thematische Verzahnung einzelner Lehrveranstaltungen innerhalb und zwischen den Modulen diskutiert und weiterentwickelt. Auch hier findet der Abgleich mit der strategischen Ausrichtung des Zertifikatskurses statt.

Der operative Lehrgangleiter ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erster Ansprechpartner in allen Fragen. Er ist über die Onlineplattform oder telefonisch und bei Präsenzveranstaltungen vor Ort schnell und leicht erreichbar. Er koordiniert die angemessene Betreuung durch die Lehrenden auf der Lernplattform und vor Ort sowie den regelmäßigen Austausch mit der Fachbereichsleitung. Die Lehrkräfte haben einen Zugang zu der Lernplattform, so dass sie für fachliche Fragen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern per E-Mail erreichbar sind. Die angestrebte Reaktionszeit beträgt maximal zwei Arbeitstage. Darüber hinaus bietet die SKA regelmäßige - mindestens monatliche - Online-Sprechstunden an. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können hier fachliche oder organisatorische Fragen stellen und Schwierigkeiten klären. Während der Unterrichtsveranstaltungen haben die Studierenden direkten Kontakt zu ihren Lehrenden.

Bewertung:

Die Qualifikation und Erfahrung der wissenschaftlichen Kursleitung entsprechen den Anforderungen der Kurse. Die Kursleitung ist für die akademische Qualität des Zertifikatskurses und dessen Weiterentwicklung verantwortlich. Die Aufgaben sind transparent definiert.

Nach Einsichtnahme in die Lebensläufe und bei den digital geführten Gesprächen konnte sich das Gutachterteam von der angemessenen wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen. Beeindruckt zeigte sich das Gutachterteam von der teilweise überdurchschnittlichen Praxiserfahrung des Lehrkörpers, die der Zielsetzung beider Kurse hinsichtlich ihrer Anwendungsorientierung gerecht wird.

Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander und insgesamt sind systematisch gewährleistet. Es finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Lehrenden statt. Hierbei begrüßt das Gutachterteam insbesondere die Tatsache, dass jährlich eine Dozentenkonferenz durchgeführt wird. So wird der Austausch untereinander gefördert, was insbesondere relevant ist, wenn der Großteil der Lehrenden über einen Lehrauftrag tätig ist.

Die Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist fester Bestandteil der Dienstleistung der Lehrenden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKA und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Entsprechende Angebote sind auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorhanden, die keine vor-Ort-Präsenzen wahrnehmen.

Aus den Gesprächen im Rahmen der Begutachtung ging für das Gutachterteam hervor, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Betreuungsqualität ausgesprochen zufrieden sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Zertifikatskurses					
4.1.1*	Kursleitung			X		
4.1.2*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen)			X		
4.1.3*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4*	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.6	Interne Kooperation			X		
4.1.7*	Betreuung der Teilnehmer durch die Lehrenden		X			

4.2 Kursmanagement

Zur Unterstützung und Durchführung beider Kurse wurde die Funktion des operativen Lehrgangleiters definiert. Der Lehrgangleiter trägt die Verantwortung für die Koordination aller operativen Abläufe und Mitwirkenden und sichert einen reibungslosen Ablauf des operativen Kursbetriebs. Darüber hinaus unterstützt er den Fachbereichsleiter dabei, eine ordnungsgemäße Fortentwicklung der Kurse unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen zu gewährleisten. Die Lehrgangleitung hat daher folgende Aufgaben:

- Laufende Betreuung der Lehrenden sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort.
- Koordination aller Dozenteneinsätze und der Verwaltungs- und Organisationsunterstützung.
- Informationssammlung und Erarbeitung von Analysen und Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen und -aktivitäten.
- Erstellung der Feinplanung der Lehrgänge mit allen Beteiligten.
- Selbstständige Evaluierung und Qualitätskontrolle der einzelnen Veranstaltungen sowie der Kurse in ihrer Gesamtheit durch persönliche Gespräche und Lehrveranstaltungsevaluierung.

Der Lehrgangleiter ist darüber hinaus als sogenannter „Modulverantwortlicher“ für die Koordination der permanenten und systematischen Weiterentwicklung der einzelnen Module verantwortlich. Hierzu gehört neben der inhaltlichen Weiterentwicklung der Module beispielsweise die Koordination der Weiterentwicklung des Lernmaterials und der Lehrveranstaltungen sowie die Planung und Durchführung der Dozentenkonferenzen. Der Lehrgangleiter wird hierbei von den Modulpaten unterstützt.

Fachbereichs- und Lehrgangleiter werden durch Sachbearbeiterinnen unterstützt. Die Zuständigkeiten sind dabei wie folgt definiert:

- Stundenplanerstellung und -änderung und Dozenteneinsatz-Koordination für alle Lehrveranstaltungen
- Organisation der Prüfungen
- Dozentenabrechnung und Rechnungslegung

- Beantwortung von Anfragen (Telefon, Schriftverkehr, Internet), insbesondere auch der Anfragen im Rahmen der Betreuung der Studierenden in Selbstlern- und Präsenzphasen
- Ressourcenmanagement (v.a. Schulungsräume, Technik, Lehrgangsunterlagen)
- Unterstützung der Leitung bei der Betreuung der Lehrgänge
- Erfassung und Auswertung der Evaluationsbögen
- Erstellung der Zeugnisse

Die Umsetzung beider Kurse erfolgt durch den Lehrgangsleiter, der alle Aufgaben in Bezug auf die Studienberatung, Teilnehmerbetreuung, die Organisation, Koordination und Überwachung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen ausübt. Die Lehrgangsleitung ist darüber hinaus für die operative Qualitätssicherung verantwortlich und wird durch die Sachbearbeiterinnen unterstützt.

Damit sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer schnell zurechtfinden, erhalten sie vor Studienbeginn folgende Informationen in Form eines Studienhandbuchs:

- Informationen über Unterrichtszeiten, Lehrende und Lehrformen,
- Informationen über Prüfungsformen und -zeiten,
- Informationen über Pausenverpflegung, Erholungsmöglichkeiten,
- Eine Einführung in das virtuelle Klassenzimmer „vitero“.

Weitere Informationen, wie beispielsweise Stundenpläne, Ankündigungen zu Sonderveranstaltungen oder Prüfungszeiten, werden durch den Lehrgangsleiter in regelmäßigen Gesprächen mitgeteilt, um sofort auf eventuell anfallende Fragen reagieren zu können.

Die SKA stellt auch von administrativer Seite eine regelmäßige Betreuung während des gesamten Kurses sicher. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden über alle kursrelevanten Tatbestände rechtzeitig und umfassend über die News-Funktion auf der Lernplattform oder vor Ort direkt durch den Lehrgangsleiter bzw. die Sachbearbeitung informiert. Der Lehrgangsleiter sowie eine Sachbearbeiterin der SKA haben einen Zugang zu der Online-Lernplattform, so dass sie für alle Fragen zur Organisation, zu den Inhalten und zum Ablauf des Kurses erreichbar sind. Die SKA bietet außerdem regelmäßige Online-Sprechstunden an, um organisatorische Fragen oder Probleme aufzunehmen und zu klären. Eine Ansprechperson ist an jedem Veranstaltungstag persönlich vor Ort und steht für Rückfragen und die Lösung akuter Probleme und Fragen zur Verfügung.

Die Lehrkräfte der Module stehen jederzeit per E-Mail und telefonisch zur Verfügung. Der Zugriff auf das gesamte Studienmaterial (Studientexte, digitale Lernmedien wie WBTs, Lernvideos) erfolgt über die Lernplattform. Ein benutzerfreundlicher Zugriff auf die Materialien ist hierdurch stets sichergestellt.

Bewertung:

Die administrative Kursleitung koordiniert die Abläufe aller im Zertifikatskurs Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Ablauforganisation, Verwaltungsunterstützung sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden sind bei den Entscheidungsprozessen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Es ist in ausreichendem Umfang Personal vorhanden, das die beschriebenen Abläufe entsprechend umsetzen kann.

Mit den Kursleitungen und den weiteren zuständigen Mitarbeiterinnen sind zentrale Ansprechpersonen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer benannt. Sie werden über alle kursrelevanten Tatbestände rechtzeitig und umfassend informiert. Die Form der Information ist teilnehmergeerecht. Ein benutzerfreundlicher Zugriff auf Einrichtungen und Materialien ist sichergestellt. Die Erreichbarkeit der Service-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ist eindeutig geregelt. Anfragen werden zeitnah bearbeitet. Im Rahmen der Gespräche zeigte sich dem

Gutachterteam, dass die SKA eine pro-aktive Serviceorientierung lebt und sich vorausschauend auf die Bedürfnisse und Herausforderungen, die an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestellt werden, eingeht. Es sind durchgängig Ansprechpersonen vorhanden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.2 Kursmanagement					
4.2.1 Administrative Kursleitung			X		
4.2.2* Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung			X		
4.2.3 Serviceleistungen für Teilnehmer		X			

4.3 Netzwerkbildung

Die Netzwerkbildung ist ein zentrales Ziel beider Kurse. Folgende Bestandteile der Lehrgangsgestaltung sind dabei von Netzwerk bildendem Charakter, aus denen sich erfahrungsgemäß lebenslange berufliche Kontakte und Freundschaften ergeben:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zur Bildung von regionalen und/ oder digitalen Lerngruppen angeregt. Die SKA stellt entsprechende Räumlichkeiten in den Akademiegebäuden in Dortmund und Köln sowie virtuelle Klassenräume für digitale Lerngruppen kostenlos zur Verfügung.
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich über die Online-Lernplattform untereinander austauschen (Forum).
- Die Präsenzphasen, bei der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für mehrere Tage vor Ort gemeinsam lernen, sich in Lerngruppen zusammenfinden und Prüfungen bestreiten, schweißen zusammen.
- Um die Vernetzung der Studierenden - auch nach Abschluss des Studiums - weiter zu fördern, hat die SKA im Januar 2021 ein Projekt zum Aufbau eines Alumni-Netzwerks für die Absolventinnen und Absolventen ihrer Kurse gestartet.

Bewertung:

Die Gespräche mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Absolventinnen und Absolventen während der digitalen Begutachtung haben dem Gutachterteam die Netzwerkbildung bestätigt.

Bildung und Pflege von Netzwerken werden durch konkrete Maßnahmen gefördert (z.B. durch Einrichtung von virtuellen Diskussions-Foren, durch Unterstützung von Lerngruppen etc.). Diese Maßnahmen werden regelmäßig durchgeführt und aktiv in den Kursen eingebunden. Weiterhin wird die Netzwerkbildung sparkassenübergreifend stattfinden, da die Kurse nun auch für extern Interessierte geöffnet werden.

Das Gutachterteam begrüßt insbesondere, dass bereits jetzt ein Alumninetzwerk gebildet wird. Hierbei wird kohortenübergreifend die Möglichkeit geschaffen, sich auszutauschen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.3 Netzwerkbildung		X			

4.4 Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen

Bankfachwirt/-in:

Im Hinblick auf das Lehrmaterial für den Bankfachwirt/-in kooperiert die SKA mit dem Institut für Fernstudien (IfF) der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management, Bonn. Das IfF bietet mit den Sparkassen-Fernstudien seit Jahren Bildungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter der Sparkassen-Finanzgruppe. Im Bankfachwirt/-in werden die theoretischen Grundlagen insbesondere durch beim IfF zugekaufte Lerneinheiten bereitgestellt. Die darüber hinausgehenden Inhalte werden in Form eigener Lehrmaterialien der SKA (Skripte, Fallstudien, digitale Elemente) bereitgestellt. Die Modulpaten haben die Aufgabe, für jede vom IfF eingekaufte Lerneinheit vor ihrem Einsatz die inhaltliche, didaktische und strukturelle Adäquanz im Hinblick auf die Anforderungen des Kurses zu überprüfen. Bei Lerneinheiten, die den Anforderungen nicht entsprechen, wirkt die SKA auf eine entsprechende Anpassung seitens des Kooperationspartners IfF ein. Für die permanente Weiterentwicklung sind die Lerneinheiten des Kooperationspartners in die Qualitätssicherung des Kurses eingebunden. Die Evaluationsergebnisse werden mindestens einmal im Jahr mit dem Kooperationspartner besprochen, um hieraus Weiterentwicklungspotenziale abzuleiten und umzusetzen. Die Zusammenarbeit mit dem IfF ist in einer Kooperationsvereinbarung geregelt.

Beide Kurse:

Weiterhin bestehen mehrere Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen, die eine pauschale Anrechnungsvereinbarung für bestimmte Studiengänge enthalten.

Bewertung:

Die SKA betreibt eine Kooperation mit dem IfF, weniger mit anderen Einrichtungen der Weiterbildung und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Auswirkungen auf die Kurse. Dies ist aufgrund der Zielsetzung der Kurse nachvollziehbar. Umfang und Art der Kooperation mit dem IfF sind beschrieben und vertraglich festgelegt. Die Verantwortung für die Zielsetzung der Kurskonzeptionen und andere wesentliche Aspekte sind ebenfalls beschrieben und in geeigneter Weise festgelegt. Die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarung ist dokumentiert.

Das Gutachterteam begrüßt ferner die bereits getroffenen Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.4(*)	Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen			X		

4.5 Sachausstattung

Die Lehrveranstaltungen finden in den Räumlichkeiten der SKA in Dortmund und Köln sowie online in virtuellen Klassenräumen über vitero statt.

Im Akademiestandort Dortmund stehen für den Lehrgang vier Räume mit einem Fassungsvermögen von jeweils maximal 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Klassenraumbestuhung zur Verfügung. In Köln stehen zwei Räume mit einem Fassungsvermögen von jeweils maximal 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung. Weitere Räume, z.B. für Gesprächssimulationen und Gruppenarbeiten, Workshops oder für Lerngruppen, sind in beiden

Standorten nach Bedarf und Verfügbarkeit kostenfrei buchbar. Alle Räume sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei zugänglich.

Zur technischen Standardausstattung der Räume zählen Beamer, Laptop, Metaplanwände und Flip-Charts. Weiterer Technikbedarf, wie z.B. Kamera, Videoanlage, sind über den internen Veranstaltungsdienst separat zubuchbar und stehen jederzeit zur Verfügung. Das gilt auch für alle weiteren Räume, die jeweils mit der benötigten Technik ausstattbar sind.

Die virtuellen Lehrveranstaltungen werden mit der Software vitero durchgeführt.

Sämtliche für das erfolgreiche Bestehen der Module notwendige Standardliteratur für die Kernthemen der Kurse wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Lehrende haben jedoch keinen Zugriff auf die Literatur. Weiterführende Literatur ist in den Modulbeschreibungen angegeben. Die Literatur ist auf die Kursinhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die SKA verfolgt das Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in angemessener Weise einen Zugang zu weiterführender Fachliteratur (Bücher und Zeitschriften) zu ermöglichen, damit diese ihr autonomes Denken und selbständiges Arbeiten schulen und weiterentwickeln können. Da die SKA keine eigene Bibliothek unterhält, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern Hinweise dazu, wie sie sich weiterführende Literatur in wohnortnahen Universitätsbibliotheken, über die Fernleihe von Stadtbüchereien oder in Spezialdatenbanken für die Literaturrecherche im Internet beschaffen können.

Bewertung:

Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Kursbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern benötigte Standardliteratur ist entsprechend den Modulbeschreibungen auf die Kursinhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Diese wird ihnen ebenfalls entsprechend verfügbar gemacht in elektronischer Form. Lediglich die Lehrenden haben hier keinen regulären Zugriff auf die Literatur. Das Gutachterteam empfiehlt, den Lehrenden ebenfalls den Zugriff hierzu zu ermöglichen, sodass bestmögliche Transparenz geschaffen wird und die Lehrenden stärker Bezüge im Rahmen der Lehre herstellen können.

Ein Zugang zu weiterführender Literatur wie Journals und zu Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. Datenbanken) ist jedoch für keine Parteien vorgesehen. Die SKA gibt hierzu an, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeregt werden, sich eigenständig weiterführende Literatur zu beschaffen. Entsprechende Angebote sich zu informieren sind vorhanden. Grundlegend sollte es jedoch zumindest durch Kooperationen mit Hochschulen ein Mindestmaß an verfügbarer, weiterführender Literatur geben. Die Verfügbarmachung von weiterführender Literatur dient ebenfalls der wissenschaftlichen Befähigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Rahmen der Stellungnahme gab die SKA hierzu an, dass eine Kooperation mit der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management in Bonn angestrebt wird. Durch diese soll der Zugang zu weiterführender Literatur wie Journals, Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. Datenbanken) ermöglicht werden. Das Gutachterteam begrüßt dies und möchte die SKA in ihren Plänen bestärken. Da jedoch noch keine entsprechenden Verträge bestehen bzw. die Verfügbarkeit zur Literatur noch nicht umgesetzt wurde, empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die SKA gewährleistet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den hinreichenden Zugang zu weiterführender Literatur.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.5 Sachausstattung					
4.5.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.5.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur				Auflage	

5 DOKUMENTATION

Der Zertifikatskurs wird in den Medien beschrieben und transparent dargestellt, damit sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Teilnahme-Interessierten und Unternehmen umfassend informieren können.

Beide Kurse werden auf der Homepage der Sparkassenakademie⁷ beschrieben. Darüber hinaus wird der Zertifikatskurs in einer Informationsbroschüre erklärt und dargestellt.

Im Studienhandbuch sind die Studienziele, das Curriculum und der Studienverlauf dargestellt. Im Modulkatalog, der auf der Homepage der Sparkassenakademie zur Verfügung gestellt wird, sind die Module dokumentiert.

Die Zertifikatskurse werden auf regelmäßig stattfindenden Fachtagungen und in Arbeitskreisen für Personalverantwortliche der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

Bewertung:

Die Zertifikatskurse und die notwendigen Informationen darüber werden für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Lehrende und für die interessierte Öffentlichkeit hinsichtlich Kursverlauf, Prüfungen und weiterer Bestandteile durch geeignete Dokumentationen und Veröffentlichungen bekanntgemacht. Die Informationen sind digital zugänglich und werden stetig aktualisiert. So wird für eine hohe Transparenz gesorgt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
5.* Dokumentation		X			

⁷ <https://www.sparkassenakademie-nrw.de/leistungsangebot/studiengaenge/betriebswirt/> sowie www.bankfachwirt.eu, Abrufdatum 03. September 2021

6 QUALITÄTSSICHERUNG

Das Konzept basiert auf der Etablierung von Regelkreisläufen. Dabei werden klare Zuständigkeiten definiert, Zielvereinbarungen getroffen, verschiedene Evaluationsinstrumente zur Erhebung systematischer Daten angewendet und die Ergebnisse aus den Erhebungen als Grundlage für die Weiterentwicklung genutzt. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Fachbereichsleitung, die hierbei von der Lehrgangsleitung unterstützt wird. Die Evaluationsinstrumente sind im Evaluationshandbuch detailliert beschrieben und gelten für alle Kurse.

Die Impulse zur Weiterentwicklung der Inhalte werden insbesondere aus den Evaluationen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Lehrenden und aus den Ergebnissen der Prüfungen generiert. Bei der Evaluation durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen Feedbackgespräche und Evaluationsbögen zum Einsatz, für die Einschätzung der Lehrenden Evaluationsbögen, die Dozentenkonferenz und Feedbackgespräche.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer füllen zu jeder Lehrveranstaltung jeweils am Ende eines Moduls einen standardisierten Evaluationsbogen in elektronischer Form aus, diese werden standardisiert von der Lehrgangsleitung ausgewertet. Ziel ist die Evaluation der inhaltlichen und didaktischen Aspekte der Lehrveranstaltungen, aber auch die Beurteilung des organisatorischen Umfeldes. Es finden darüber hinaus in regelmäßigen Sprechstunden Feedbackgespräche zwischen dem Lehrgangsleiter und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, dessen Ergebnisse in einem Gesprächsprotokoll dokumentiert und mit der Fachbereichsleitung besprochen werden. Auch hier stehen organisatorische, aber auch inhaltliche Aspekte der Qualitätssicherung im Vordergrund. Die Feedbackgespräche sollen auch Auskunft über die übergreifende Wahrnehmung der Qualität des jeweiligen Kurses, des Kursmanagements und des didaktischen Konzepts geben und Impulse für die Weiterentwicklung generieren. Mindestens einmal jährlich findet ein Feedbackgespräch zwischen der Akademieleitung und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines nach Zufallsprinzip gewählten Lehrgangs statt, dessen Ergebnisse wiederum in einem Gesprächsprotokoll dokumentiert und in der Dozentenkonferenz besprochen werden. Diese Feedbackgespräche sollen ohne Anwesenheit der Fachbereichs- und Lehrgangsleitung vertiefend Auskunft über die Wahrnehmung der Qualität des Lehrgangs, des Kursmanagements und des didaktischen Konzepts geben und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Lehrgangs auf strategischer Ebene generieren. Weiterhin gibt es die Rolle des Lehrgangssprechers für jeden Kurs. Dieser fungiert als Bindeglied zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Kurses und der SKA. Die Fachbereichs- und Lehrgangsleitung diskutiert mindestens einmal jährlich mit den Lehrgangssprechern die aus den Evaluationsergebnissen abgeleiteten Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Zertifikatskurse. Somit wird sichergestellt, dass auch die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemessen in die Entscheidungsprozesse der Qualitätssicherung einbezogen wird.

Die Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal betrifft sowohl die Inhalte, Prozesse als auch die Ergebnisse des jeweiligen Kurses und wird insbesondere durch diese Instrumente wahrgenommen:

- durch eine kurze Blitzlichtbefragung zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung und
- durch eine mindestens einmal jährlich stattfindende Befragung einer Lehrveranstaltung, die mehrmals im Jahr gestartet ist.
- Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen, d.h. mindestens einmal jährlich, Dozentenkonferenzen für alle Lehrenden statt, in denen die Ergebnisse der Evaluation durch Lehrende - und die damit verbundenen Maßnahmenvorschläge zur Qualitätssicherung von Lehrveranstaltungen innerhalb und zwischen den Modulen in Abgleich mit der strategischen Ausrichtung des jeweiligen Kurses - diskutiert und ständig weiterentwickelt werden.

Die Fachbereichsleitung bringt die Ergebnisse der Evaluation durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Fremdevaluation durch Absolventinnen und Absolventen, Arbeitgeber und Dritte in die Dozentenkonferenz ein, so dass hier eine Verknüpfung der unterschiedlichen Sichtweisen erfolgen kann.

Der Bereich Fremdevaluation durch Absolventinnen und Absolventen befindet sich derzeit in Planung. Ziel ist es, eine Evaluation des obersten Lehrgangs- und Beschäftigungsziels durchzuführen: der Berufsfähigkeit des jeweiligen Kurses. Abgestellt wird dabei neben der ex-post wahrgenommenen Qualität der Ausbildung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem auf die Erhebung von Kennzahlen zu erfolgten Karriereschritten, Steigerungen in Position und Gehalt und qualitativen Aussagen zur Anwendbarkeit der Lerninhalte.

Eine regelmäßige Evaluation durch Arbeitgeber soll ab 2022 erfolgen, nachdem die ersten Absolventinnen und Absolventen bei ihren Arbeitgebern tätig sind. Dabei werden nach Zufallsprinzip sowohl direkte Vorgesetzte als auch die Geschäftsleitung und die zuständige Personalentwicklung eine Einschätzung über die erworbenen Kompetenzen und Lernergebnisse abgeben, die anhand eines Bewertungskataloges der angestrebten Lernergebnisse beurteilt werden.

Laut Evaluationshandbuch sind neben den von der Evaluation betroffenen Lehrenden die Fachbereichsleitung, die Lehrgangsleitung sowie der Vorstand der SKA dazu berechtigt, die Ergebnisse der Modulevaluation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzusehen. Um allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die studentische Wahrnehmung der Kurse zu ermöglichen, werden die Ergebnisse der Lehrgangsevaluation darüber hinaus den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen einer schriftlichen Information nach Semesterende mitgeteilt.

Bewertung:

Das Gesamtkonzept einer Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Lehrbetriebs inklusive der notwendigen Fragebögen ist entwickelt. Die Qualitätssicherung soll systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt werden. Alle Beteiligten werden entsprechend in der Qualitätssicherung einbezogen. Die Evaluationsergebnisse werden an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommuniziert.

Es stehen ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung, und die Verantwortlichkeiten sind bereits klar definiert. Das Gutachterteam begrüßt es, dass regelmäßig eine Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einem beschriebenen Verfahren stattfindet. Die Ergebnisse finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Eine regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren inklusive einer regelmäßig stattfindenden Dozentenkonferenz ist für das Gutachterteam ebenfalls erkennbar. Dies wird besonders positiv gesehen, da bei den beiden Kursen hauptsächlich Lehrbeauftragte eingesetzt werden und somit der reguläre Austausch untereinander und somit auch die Weiterentwicklung der Kurse gefördert wird.

Das Gutachterteam sieht, dass die SKA ebenfalls Pläne und Bemühungen anstrebt zur Fremdevaluation durch Alumni sowie Arbeitgeber. Dies wird insbesondere aufgrund der Zielsetzung der Berufsbefähigung der beiden Kurse als sehr sinnvoll erachtet.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
6.	Qualitätssicherung					
6.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
6.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
6.2.1	Evaluation durch die Teilnehmer			X		
6.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
6.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Institution: Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen

Zertifikatskurse:
Bankfachwirt/-in
Betriebswirt/-in Banking & Finance

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				n.r.
	Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	
1. Ziele und Strategie					
1.1.* Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Kurskonzeptes			X		
1.2 Internationale Ausrichtung des Zertifikatskurses					X
1.3 Positionierung des Zertifikatskurses					
1.3.1 Positionierung im Weiterbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. im Berufsfeld			X		
1.3.2 Positionierung im strategischen Konzept der Institution		X			
2. Zulassung					
2.1* Fokussierung auf die Zielgruppe			X		
2.2* Zulassungsbedingungen			X		
2.3* Rechtsverhältnis			X		
3. Umsetzung					
3.1 Struktur					
3.1.1 Struktureller Aufbau des Zertifikatskurses			X		
3.1.2* Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System“ (ECTS) und der Modularisierung			X		
3.1.3* Studien- und Prüfungsregularien			X		
3.1.4* Studierbarkeit			X		
3.2 Inhalte					
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit der Kursinhalte			X		
3.2.2 Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.3 Internationale und interkulturelle Inhalte					X
3.2.4 Methodenkompetenz			X		
3.2.5 Wissenschaftliches Arbeit und wissenschaftsbasierte Lehre				X	
3.2.6* Prüfungsleistungen			X		
3.3 Überfachliche Qualifikationen			X		
3.4 Didaktik und Methodik					
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2* Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.5* Employability		X			
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1 Lehrpersonal des Zertifikatskurses					

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.1.1* Kursleitung			X		
4.1.2* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.3* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4* Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.5 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.6 Interne Kooperation			X		
4.1.7* Betreuung der Teilnehmer durch die Lehrenden		X			
4.2 Kursmanagement					
4.2.1 Administrative Kursleitung			X		
4.2.2* Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung			X		
4.2.3 Serviceleistungen für Teilnehmer		X			
4.3 Netzwerkbildung		X			
4.4(*) Kooperationen mit Hochschulen und/oder Wirtschaftsunternehmen			X		
4.5 Sachausstattung					
4.5.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.5.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur				Auflage	
5.* Dokumentation		X			
6 Qualitätssicherung					
6.1* Qualitätssicherung und -entwicklung des Zertifikatskurses in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
6.2 Instrumente der Qualitätssicherung					
6.2.1 Evaluation durch die Teilnehmer			X		
6.2.2 Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
6.2.3 Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		